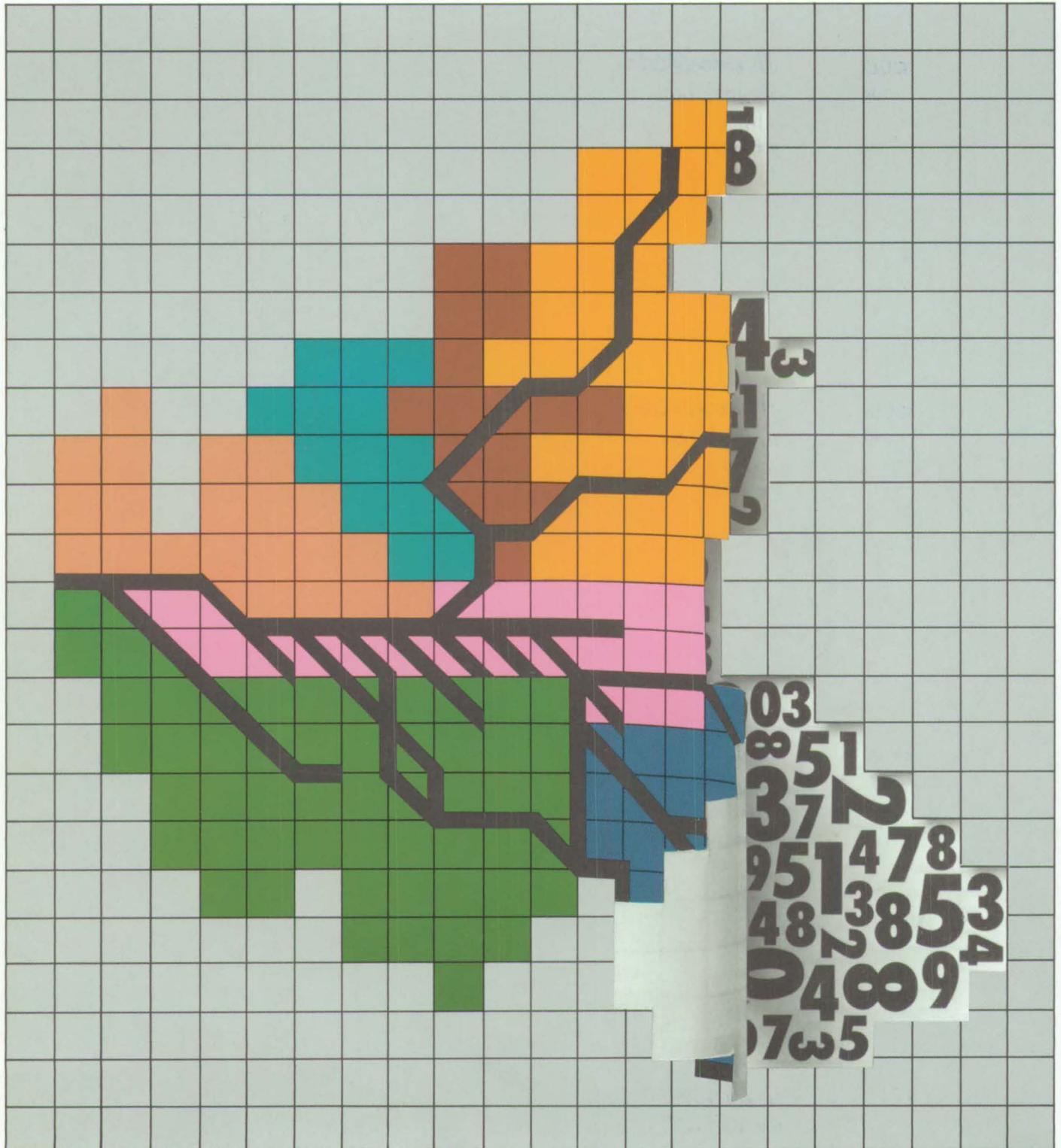


Hamburg in Zahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

1994

9



Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau Null (nichts)
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend
- ... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtete Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- x = Nachweis nicht sinnvoll
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
- () = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann
- ≐ = entspricht
- * = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht

Abkürzungen

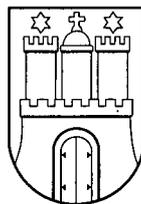
- MD = Monatsdurchschnitt
- Vj = Vierteljahr
- Hj = Halbjahr

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.
Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

Impressum

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Verlag und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Sitz: Steckelhörn 12,
20457 Hamburg
Telefon: (040) 3681-1719 bzw. 1721
Telefax: (040) 3681-1700
Btx: * 36 502 #
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Erhard Hruschka
Einzelpreis: DM 5,-
Jahresabonnement: DM 50,-
Druck: Hermann Kampen, 20097 Hamburg
ISSN 0017-6877

Hamburg in Zahlen



Zeitschrift des
Statistischen Landesamtes
der Freien und
Hansestadt Hamburg

48. Jahrgang

Heft 9.1994

Das statistische Stichwort	
<input type="radio"/> Neue Quelle für Pendlerzahlen	286
*	
Statistik aktuell	
<input type="radio"/> Mehr Mädchen als Jungen im Gymnasium	286
<input type="radio"/> Rekord im Elbtunnel	286
<input type="radio"/> Gasverbrauch gestiegen	286
<input type="radio"/> Weniger Fahrradunfälle	286
*	
Schaubild des Monats	
<input type="radio"/> Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen in deutschen Großstädten 1993	287
*	
Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg bis zum Jahr 2010	
	288
*	
Berufspendlersalden für Hamburg auf der Grundlage der Beschäftigtenstatistik als neuer Datenquelle	
	293
*	
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler in der Region Hamburg im Juni 1993	
	296
*	
Die Wirtschaftskraft der Arbeitsmarktregionen der Groß- und Landeshauptstädte 1980 und 1990	
	299
*	
Das interessiert in Hamburg	
<input type="radio"/> Diagramme	300
<input type="radio"/> Hamburg heute und gestern	300
<input type="radio"/> Statistik der anderen	300
<input type="radio"/> Neue Schriften	300
<input type="radio"/> In Kürze	301
<input type="radio"/> Der Draht zum StaLa	300
*	
Hamburger Zahlenspiegel	302
Hamburg im großräumlichen Vergleich	
	308
Hamburg im Städtevergleich	
	310

Das statistische Stichwort

Neue Quelle für Pendlerzahlen

Berufspendlerangaben sind in Städten mit einer starken Stadt/Umlandverflechtung eine vielgefragte statistische Größe. Sie sind ein Indikator für die Messung des Ausstrahlungsbereichs einer Kernstadt, haben Bedeutung für die Beurteilung der Nahverkehrsströme zwischen einer Stadt und ihrem Umland sowie der Arbeitsmarktentwicklung (im Umland wohnen und in der Stadt arbeiten). Sie werden auch benötigt, wenn man in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus dem Bruttoinlandsprodukt das Volkseinkommen und das Bruttosozialprodukt einer Stadt wie Hamburg berechnen will. Bis vor kurzem standen Angaben über Berufspendlerströme im wesentlichen nur aus Volkszählungen zur Verfügung. Seit 1989 ist es möglich, die Statistik der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten – kurz: Beschäftigtenstatistik – nicht nur wie bisher nach dem Arbeitsort, sondern auch nach dem Wohnort der Beschäftigten auszuwerten. Zum Beispiel ergibt sich aus der Differenz zwischen der Beschäftigtenzahl mit Arbeitsort Hamburg und der Zahl der Beschäftigten mit Wohnort Hamburg direkt der Saldo der Berufspendlerströme über die hamburgische Landesgrenze.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, daß die Pendlerzahlen aus Volkszählungen nur Tagespendler enthalten, das sind Personen, die in der Regel täglich zwischen Stadt und Umland pendeln und mit Bahn, Bus oder eigenem Pkw die Stadtgrenze passieren. Die Pendlerangaben aus der Beschäftigtenstatistik umfassen neben den Tagespendlern zusätzlich die allerdings relativ kleine Gruppe der Fernpendler. Hierbei handelt es sich überwiegend um Wochenendpendler. Das sind in der Regel solche Beschäftigten, die nur am Wochenende über eine größere Distanz pendeln, wenn sie ihren Familienwohnsitz aufsuchen.

Der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder schätzt auf der Grundlage der Pendlerangaben für Arbeiter und Angestellte aus der Beschäftigtenstatistik die Pendlerströme für alle Erwerbstätigen, also unter zusätzlicher Berücksichtigung von Selbständigen und Beamten. Eine lange Reihe von Berufspendlersalden für Hamburg aus dieser Schätzung enthält der Pendleraufsatz in diesem Heft. Dort sind auch die genauen definitorischen Unterschiede zwischen den Begriffen der Tages- und Fernpendler dargestellt. In einem anschließenden Kurzbeitrag werden die neuesten Ergebnisse der Pendlerauswertung aus der Beschäftigtenstatistik für Hamburg und seine sechs Randkreise kommentiert.

Joachim Müller

Statistik aktuell

Mehr Mädchen als Jungen im Gymnasium

Im Schuljahr 1993/94 haben in den Hamburger allgemeinbildenden Schulen rund 169 000 Schülerinnen und Schüler die Bänke gedrückt. Dies waren knapp 3300 oder zwei Prozent mehr als im Schuljahr 1992/93. Der Trend zu höheren Schülerzahlen hat sich damit weiter fortgesetzt.

Die stärkste Schülergruppe stellten mit 53 784 die Grundschüler; das sind 2,9 Prozent mehr als im vergangenen Schuljahr. Die zweitstärkste Schülergruppe entfiel auf die 45 088 Gymnasiasten (minus 0,5 Prozent), gefolgt von 22 646 Gesamtschülern (plus 7,0 Prozent). Auf den nächsten Plätzen finden sich 15 695 Hauptschüler (minus 4,2 Prozent), 11 491 Realschüler (minus 6,2 Prozent), 7106 Sonderschüler (plus 2,1 Prozent) und 3080 Schüler der Rudolf-Steiner-Schulen (plus 1,8 Prozent).

Bei der Mädchenquote, die im Durchschnitt aller Schulformen 48 Prozent beträgt, führt die Realschule (53,3 Prozent) vor dem Gymnasium (51,7 Prozent) und der Rudolf-Steiner-Schule (51 Prozent). Dagegen liegt der Mädchenanteil an den Haupt- und Gesamtschulen weiterhin deutlich unter 50 Prozent (45,5 beziehungsweise 43,5 Prozent). Den niedrigsten Mädchenanteil verzeichneten die Sonderschulen (35,5 Prozent).

Während die Anzahl der deutschen Schüler gegenüber dem Schuljahr 1992/93 um 2,5 Prozent zugenommen hat, verminderte sich die Anzahl der ausländischen Schüler um 0,5 Prozent. Dadurch ging die Ausländerquote an den allgemeinbildenden Schulen auf 18,1 Prozent zurück, nach 18,6 Prozent im vorangegangenen Schuljahr. Den höchsten Ausländeranteil weist mit 37,1 Prozent die Hauptschule auf, gefolgt von der Real- und Sonderschule (22,5 Prozent beziehungsweise 22 Prozent), der Grundschule (19,5 Prozent) und der Gesamtschule (15,4 Prozent). Im Gymnasium sind die ausländischen Schüler mit 10,1 Prozent deutlich unterrepräsentiert.

Jörn Marzowka

Rekord im Elbtunnel

1993 gab es im Verkehr durch den Elbtunnel einen neuen Rekord. Rund 38,1 Millionen Kraftfahrzeuge haben den Tunnel passiert – über ein Prozent mehr als im Vorjahr. Damit stieg der Tagesdurchschnitt um 1200 auf 104 000 Fahrzeuge. Das höchste Verkehrsaufkommen innerhalb von 24 Stunden wurde am 4. Juli 1993 mit 133 000 Fahrzeugen erreicht.

Auch infolge des höheren Verkehrsaufkommens stieg die Zahl der Unfälle von 125 im Vorjahr auf 140. Dabei wurden 36 Personen verletzt, Tote gab es nicht.

Die Zahl der im Tunnel liegende gebliebenen Fahrzeuge blieb mit rund 1500 fast konstant. Der Hauptgrund war in 1300 Fällen ein Fahrzeugdefekt. Reifenschaden wurde 152 mal

und Kraftstoffmangel 54 mal registriert. Die Tunnelfeuerwehr mußte zu sieben Fahrzeugbränden ausrücken. In fast 500 Fällen verursachten Lastkraftwagen durch zu hohe Ladung eine Auslösung der Höhenkontrolle; das ist ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Widerrechtlich wurde der Elbtunnel von 34 Fußgängern und drei Radfahrern benutzt.

Erich Walter

Gasverbrauch gestiegen

Im Jahr 1993 gaben die Hamburger Gaswerke GmbH (HGW) an Kunden im Gebiet der Hansestadt Erdgas mit einem Heizwert von 18,8 Milliarden Kilowattstunden (kWh) ab. Außerdem lieferten die HGW in einer Größenordnung von 10,0 Milliarden kWh in das Hamburger Umland: in Gemeinden Schleswig-Holsteins und Niedersachsens sowie in einige Gebiete Mecklenburgs. Der Vorjahresabsatz im gesamten Versorgungsgebiet wurde damit um 13 Prozent übertroffen.

Hauptabnehmer von Erdgas waren in Hamburg traditionell die Privathaushalte. Ihr Bedarf von 7,3 Milliarden kWh lag 1993 um zwölf Prozent über dem Vorjahresergebnis. Um 17 Prozent auf 5,0 Milliarden kWh ist der Gasverbrauch der Industrie gestiegen, die an zweiter Stelle unter den Konsumenten dieses Brennstoffes rangierte. Mit weitem Abstand folgten die öffentlichen Heizwerke und die gewerblichen Kleinverbraucher, die jeweils 2,5 Milliarden kWh Gas benötigten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Gasverbrauch der öffentlichen Heizwerke um ein Fünftel ausgeweitet; weniger als 1992 benötigten dagegen die gewerblichen Kleinverbraucher, die ihren Bedarf um fünf Prozent gesenkt haben. Nahezu konstant geblieben ist das Gesamtaufkommen für die in Hamburg erzeugte Elektrizität: 1,5 Milliarden kWh Gas wurden 1993 hierfür eingesetzt.

Rüdiger Lenthe

Weniger Fahrradunfälle

1993 waren in Hamburg 2240 Radfahrer an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr mit 2500 Fahrradunfällen ist dies ein Rückgang um über zehn Prozent. Dabei wurden im vergangenen Jahr 14 Personen (1992: sechs Personen) getötet und 2025 Personen (1992: 2290 Personen) verletzt. Die Zahl der Verunglückten ging damit um elf Prozent zurück.

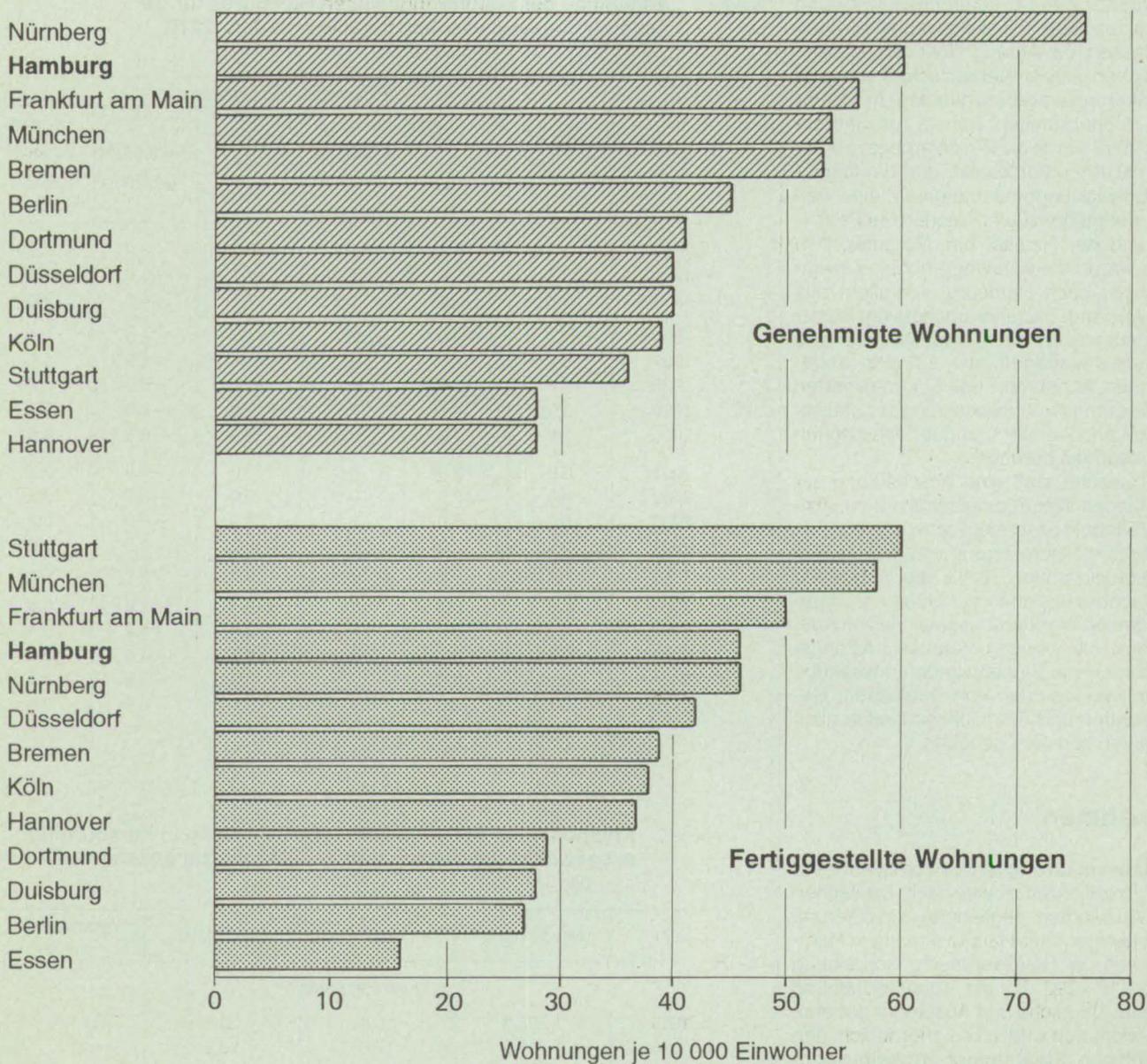
Nach den Feststellungen der Polizei war in 640 Fällen, also bei knapp einem Drittel das Verhalten der Radfahrer selbst ursächlich für den Unfall gewesen. Bei 1140 Unfällen wurden Personenkraftwagen als Verursacher ermittelt.

Häufigste Fehler der Radfahrer waren der Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot oder die Benutzung der Richtungsfahrbahn. Aber auch die Mißachtung der Vorfahrt und die Nichtbeachtung der Verkehrsregelung spielten eine große Rolle. Schließlich führte das falsche Abbiegen vielfach zu Unfällen.

Erich Walter

Schaubild des Monats

Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen in deutschen Großstädten 1993



1993 wurde in Hamburg der Bau von 10 176 neuen Wohnungen genehmigt. 7899 Wohnungen sind bezugsfertig geworden. Im Vergleich zu den anderen größten deutschen Städten weist Hamburg damit – und zwar bezogen auf 10 000 Einwohner – die zweithöchste Zahl von genehmigten und die vierthöchste Zahl von fertiggestellten Wohnungen auf.

Nur in Nürnberg wurden mit 76 Einheiten je 10 000 der Bevölkerung mehr Wohnungen als in Hamburg (60) zum Bau genehmigt. Die Stadt mit der drittgrößten Anzahl von Baugenehmigungen ist Frankfurt am Main mit 56 vor München mit 54 und Bremen mit 53 genehmigten Wohnungen je 10 000 Einwohner.

Bei den Baufertigstellungen verzeichneten Stuttgart (60), München (58) und Frankfurt am Main (50) mehr bezugsfertig gewordene Wohnungen pro 10 000 Einwohner als Hamburg (46). Ebensoviele Einheiten wie in Hamburg sind in Nürnberg je 10 000 der Bevölkerung fertiggestellt worden.

Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg bis zum Jahr 2010

Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre hat es notwendig erscheinen lassen, die Anfang 1992 vom interbehördlichen Basisdatenausschuß erstellte Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg zu überarbeiten: Bereits zum Jahresende 1992 wurde die Bevölkerungszahl um über 10 000 unterschätzt, und die folgenden Entwicklungen deuteten auf eine weiter zunehmende Kluft zwischen der Projektion und der Realität hin. Verantwortlich dafür waren die anhaltend hohen Zuwanderungen nach Hamburg, vor allem aus dem Ausland. Daher erarbeitete der Basisdatenausschuß Anfang dieses Jahres neue Vorausschätzungen, die auf den abgestimmten Annahmen der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes beruhen.

Die Tatsache, daß eine Abschätzung der zukünftigen Wanderungsströme zum jetzigen Zeitpunkt besonders schwierig ist, wurde durch die Berechnung von drei Varianten berücksichtigt. Diese drei Varianten unterscheiden sich in der Höhe der angenommenen Wanderungsgewinne von Ausländern. Alle übrigen Vorausschätzungsannahmen wie Binnenwanderungssalden, Außenwanderungen von Deutschen, Geburtenraten und Sterblichkeit sind in allen Varianten konstant gehalten.

Annahmen

Basisbevölkerung ist die nach Geschlecht und Einzeljahren sowie nach Deutschen und Ausländern gegliederte Bevölkerung mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg aus der Bevölkerungsfortschreibung am 31.12.1992. Da die Vorausschätzung auch für Deutsche und Ausländer getrennt vorgenommen wird, ist es erforderlich, den zukünftigen **Staatsangehörigkeitswechsel** von Ausländern zur deutschen Staatsangehörigkeit abzubilden. Hierzu wird ein nach Altersgruppen differenzierter Anteil von Ausländern, der dem Durchschnitt der Jahre 1988 bis 1992 entspricht, am Ende eines jeden Prognosejahres auf die deutsche Bevölkerung umgesetzt. Die Wanderungen stellen die bedeutendste Komponente für die Abschätzung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung dar. Sie werden nach dem Herkunfts- und Zielgebiet differenziert berücksichtigt. Die **Salden der Außenwanderungen** Hamburgs – das sind die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes – ergeben sich nach einem Verteilungsschlüssel, der für die Bundesländer entwickelt wurde und

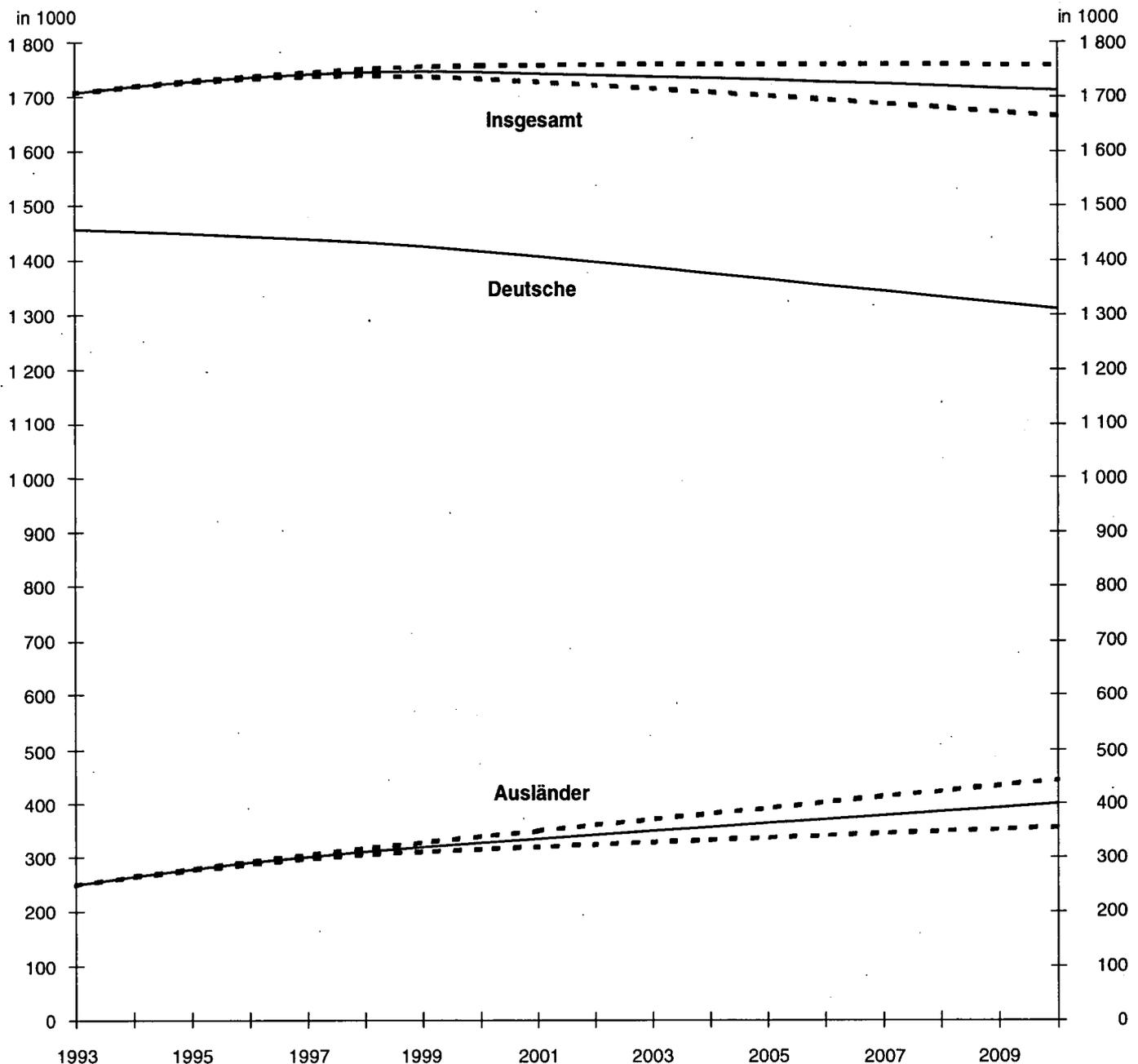
Tabelle 1 **Annahmen der Wanderungssalden Hamburgs für die Bevölkerungsvorausschätzung bis zum Jahr 2010**
– in 1000 –

Jahr	Wanderungssaldo mit dem					Hamburger Umland	übrigen Bundesgebiet
	Ausland						
	Deutsche	Ausländer					
		Untere	Mittlere	Obere			
Variante							
1993	3,1	15,2	15,2	15,2	- 6,0	9,2	
1994	3,3	13,4	13,7	14,1	- 6,0	3,3	
1995	3,5	11,1	11,9	12,7	- 6,0	2,6	
1996	3,7	9,0	10,2	11,4	- 6,0	1,7	
1997	3,7	7,5	9,2	10,8	- 6,0	1,1	
1998	3,7	6,0	8,1	10,2	- 6,0	0,9	
1999	2,2	4,5	7,1	9,6	- 6,0	0,7	
2000	1,6	3,0	6,0	9,0	- 6,0	0,5	
2001	0,8	3,0	6,0	9,0	- 5,4	0,2	
2002	0,8	3,0	6,0	9,0	- 5,2	0,3	
2003	0,8	3,0	6,0	9,0	- 5,0	0,3	
2004	0,8	3,0	6,0	9,0	- 4,8	0,4	
2005	0,8	3,0	6,0	9,0	- 4,6	0,4	
2006	0,8	3,0	6,0	9,0	- 4,4	0,4	
2007	0,8	3,0	6,0	9,0	- 4,2	0,4	
2008	0,8	3,0	6,0	9,0	- 4,0	0,4	
2009	0,8	3,0	6,0	9,0	- 3,8	0,4	
2010	0,8	3,0	6,0	9,0	- 3,6	0,4	

Tabelle 2 **Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in Hamburg für ausgewählte Jahre nach drei Vorausschätzungsvarianten**
– in 1000 –

Jahr	Bevölkerung	Geburten	Sterbefälle	Wanderungssaldo
Untere Variante				
1993	1 706,3	16,4	20,4	21,5
1995	1 725,9	17,6	20,2	11,2
2000	1 731,8	16,3	19,8	- 1,0
2005	1 701,0	13,5	19,9	- 0,4
2010	1 664,8	12,2	20,1	0,6
Mittlere Variante				
1993	1 706,3	16,4	20,4	21,5
1995	1 727,1	17,6	20,2	12,0
2000	1 744,0	16,5	19,8	2,0
2005	1 729,9	14,0	20,0	2,6
2010	1 711,3	12,9	20,2	3,6
Obere Variante				
1993	1 706,3	16,4	20,4	21,5
1995	1 728,2	17,6	20,2	12,8
2000	1 756,2	16,7	19,9	5,0
2005	1 758,8	14,5	20,0	5,6
2010	1 757,8	13,6	20,3	6,6

Schaubild 1 **Entwicklung der deutschen und ausländischen Bevölkerung in Hamburg 1993 bis 2010 nach drei Varianten**



angibt, wieviel Prozent des für das Bundesgebiet angenommenen Wanderungssaldos auf die einzelnen Bundesländer entfallen soll. So wurde festgelegt, daß der Anteil Hamburgs an dem Außenwanderungssaldo **von Ausländern** bis zum Jahr 1996 auf drei Prozent sinkt, und von da an auf diesem Niveau bleibt. Dieser Prozentsatz wurde rechnerisch über ein Gewichtungungsverfahren ermittelt, in das die Hamburger Aufnahmequote gemäß dem Asylverfahrensgesetz (2,6 Prozent) und der empirische Wert des Jahres 1992 (3,7 Prozent) eingin-

gen. Der geschätzte Anteil Hamburgs an den Außenwanderungen **der Deutschen** – dies sind die Aussiedler aus Osteuropa – ergab sich aus der Aufnahmequote gemäß dem Bundesvertriebenengesetz (zwei Prozent). Dieser wurde ab dem Jahr 1996 zugrunde gelegt, die Anteile bis 1996 wurden zwischen dem empirischen Wert von 1992 (1,6 Prozent) und der Aufnahmequote interpoliert. Die Tabelle 1 faßt die angenommenen Wanderungssalden für Hamburg bis zum Jahr 2010 zusammen. Alle drei Varianten

gehen von einem stetigen Rückgang des hohen Ausgangsniveaus bis zum Jahr 2000 aus. Von da an werden jährliche konstante Wanderungsgewinne in Höhe von 3000 (untere Variante), 6000 (mittlere Variante) und 9000 (obere Variante) Personen angenommen. Die aktuellsten Zahlen bestätigen die Tendenz eines deutlichen Rückganges der Zuwanderungen von Ausländern. Offenbar sind hier die ersten Auswirkungen des am 1. Juli 1993 in Kraft getretenen Asylverfahrensgesetzes zu verzeichnen.

Schaubild 2 **Entwicklung der Bevölkerungssalden in Hamburg 1970 bis 2010**

– Mittlere Variante –

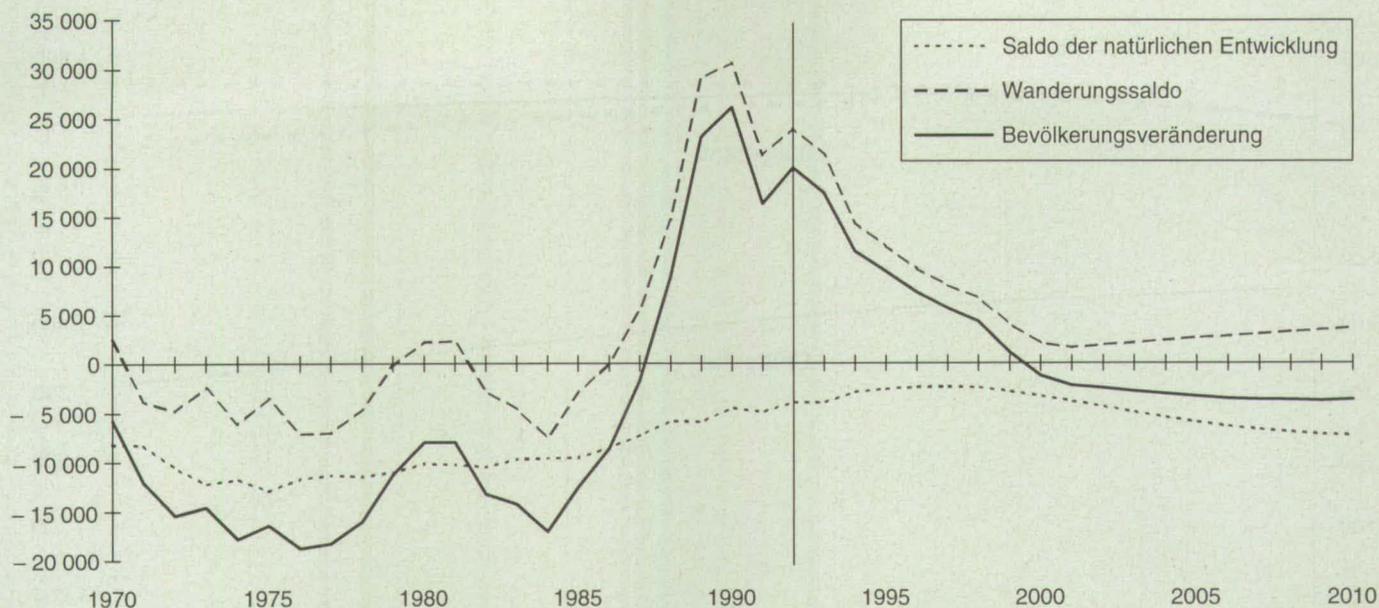
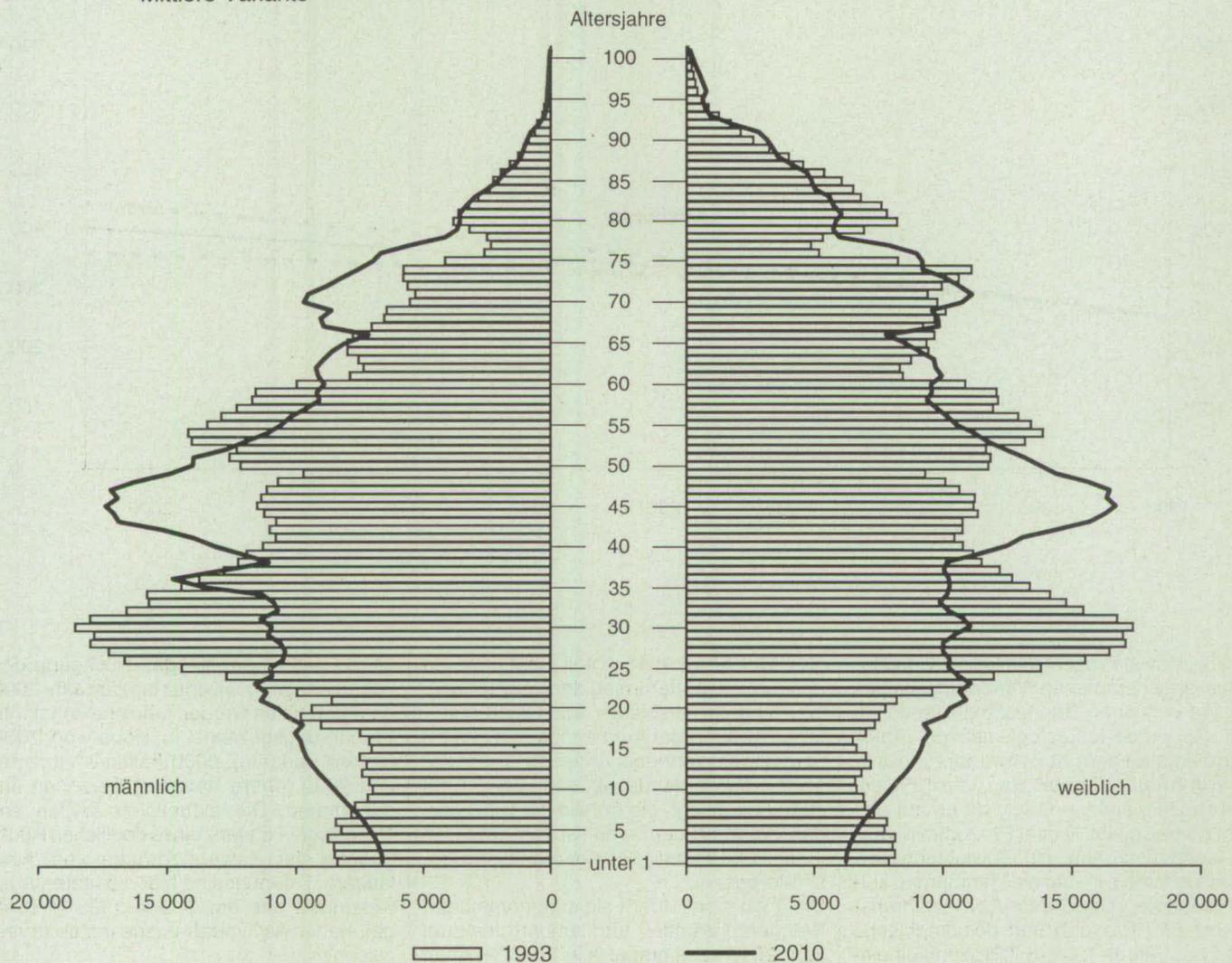


Schaubild 3 **Altersaufbau der Bevölkerung in Hamburg 1993 und 2010**

– Mittlere Variante –



**Tabelle 3 Bevölkerung in Hamburg 1993 bis 2010 nach Altersgruppen
– Obere Variante –**

Alter von ... bis unter ... Jahre	1993	1995	2000	2005	2010	1993	1995	2000	2005	2010
Bevölkerung insgesamt						darunter Ausländer				
unter 3	49 600	51 300	51 100	44 600	40 900	10 500	11 500	14 000	14 900	15 600
3 – 6	49 200	50 700	53 200	49 300	43 400	11 400	12 400	14 700	16 400	17 000
6 – 10	57 700	63 600	69 300	71 600	64 900	13 000	15 600	18 700	22 500	24 300
10 – 15	70 800	72 300	85 000	90 800	93 000	16 400	17 600	23 600	27 300	32 200
15 – 18	44 600	44 300	46 500	57 300	59 100	12 400	11 900	13 200	18 500	20 000
18 – 21	51 400	53 000	52 300	55 600	65 600	16 200	18 500	16 500	18 700	24 500
21 – 25	95 100	82 700	76 300	77 600	90 400	22 500	25 400	28 900	28 500	35 700
25 – 30	171 700	162 100	119 100	108 900	110 300	31 300	35 600	45 500	45 500	45 000
30 – 40	275 500	305 100	341 100	294 000	240 500	47 500	55 500	74 400	92 400	99 800
40 – 50	218 300	219 500	237 200	290 100	319 300	35 700	37 900	40 000	49 400	63 000
50 – 60	249 200	243 900	217 800	202 400	217 000	21 400	24 000	29 500	31 500	32 300
60 – 65	83 300	90 200	117 300	102 600	91 900	5 300	6 300	9 000	10 200	12 700
65 – 100	290 000	289 600	289 800	314 000	321 500	6 500	7 900	11 700	16 500	21 100
Insgesamt	1 706 300	1 728 200	1 756 200	1 758 800	1 757 800	250 000	280 000	339 600	392 300	443 300

– Mittlere Variante –

Alter von ... bis unter ... Jahre	1993	1995	2000	2005	2010	1993	1995	2000	2005	2010
Bevölkerung insgesamt						darunter Ausländer				
unter 3	49 600	51 200	50 500	43 200	38 900	10 500	11 400	13 500	13 800	14 000
3 – 6	49 200	50 700	52 800	48 100	41 400	11 400	12 400	14 300	15 300	15 300
6 – 10	57 700	63 500	68 800	70 300	62 400	13 000	15 600	18 300	21 300	22 100
10 – 15	70 800	72 300	84 400	89 400	90 400	16 400	17 500	23 000	26 000	29 700
15 – 18	44 600	44 300	46 100	56 300	57 600	12 400	11 900	12 800	17 500	18 600
18 – 21	51 400	52 900	51 700	54 500	63 600	16 200	18 400	16 000	17 600	22 600
21 – 25	95 100	82 600	75 100	75 600	87 100	22 500	25 200	27 700	26 400	32 600
25 – 30	171 700	161 900	117 000	104 800	105 400	31 300	35 400	43 400	41 600	40 200
30 – 40	275 500	304 800	337 800	285 400	227 400	47 500	55 300	71 200	84 200	87 500
40 – 50	218 300	219 300	236 100	286 700	312 300	35 700	37 700	38 900	46 100	56 600
50 – 60	249 200	243 800	217 100	200 900	214 600	21 400	23 900	28 800	30 000	30 000
60 – 65	83 300	90 200	117 000	102 000	90 900	5 300	6 200	8 700	9 600	11 700
65 – 100	290 000	289 600	289 400	312 800	319 400	6 500	7 900	11 300	15 300	19 000
Insgesamt	1 706 300	1 727 100	1 744 000	1 729 900	1 711 300	250 000	278 900	327 800	364 800	400 000

– Untere Variante –

Alter von ... bis unter ... Jahre	1993	1995	2000	2005	2010	1993	1995	2000	2005	2010
Bevölkerung insgesamt						darunter Ausländer				
unter 3	49 600	51 200	50 000	41 800	36 900	10 500	11 400	13 100	12 700	12 400
3 – 6	49 200	50 700	52 400	46 800	39 500	11 400	12 300	13 900	14 200	13 700
6 – 10	57 700	63 500	68 400	69 000	59 900	13 000	15 500	17 800	20 100	19 900
10 – 15	70 800	72 200	83 800	88 000	87 700	16 400	17 500	22 400	24 600	27 300
15 – 18	44 600	44 200	45 800	55 300	56 000	12 400	11 900	12 500	16 600	17 100
18 – 21	51 400	52 800	51 200	53 400	61 600	16 200	18 300	15 400	16 500	20 700
21 – 25	95 100	82 500	73 900	73 500	83 800	22 500	25 100	26 500	24 400	29 400
25 – 30	171 700	161 700	114 900	100 800	100 300	31 300	35 200	41 300	37 700	35 400
30 – 40	275 500	304 500	334 600	277 000	214 700	47 500	55 000	68 000	76 100	75 600
40 – 50	218 300	219 200	234 900	283 300	305 400	35 700	37 600	37 800	42 900	50 200
50 – 60	249 200	243 700	216 400	199 300	212 000	21 400	23 800	28 100	28 400	27 600
60 – 65	83 300	90 100	116 700	101 400	89 800	5 300	6 200	8 400	9 000	10 700
65 – 100	290 000	289 500	288 900	311 600	317 200	6 500	7 800	10 800	14 100	17 000
Insgesamt	1 706 300	1 725 900	1 731 800	1 701 000	1 664 800	250 000	277 800	315 900	337 300	356 800

Auch bei den Hamburger Wanderungssalden der Deutschen aus dem Ausland sowie vor allem auch aus dem übrigen Bundesgebiet wird von deutlich geringeren Wanderungsgewinnen im Jahr 2000 ausgegangen. Bei letzteren wird eine deutlich geringere Wanderungsbereitschaft von Bürgern aus den neuen Bundesländern unterstellt. Der Abwanderungsüberschuß in das Hamburger Umland – dies sind die sechs an Hamburg grenzenden Kreise – wird bis zum Jahr 2000 auf dem konstanten Niveau von 6000 bleiben. Danach werden die Wanderungsverluste geringer, da angenommen wird, daß sich der Zuwanderungsdruck aus dem Ausland auf Hamburg deutlich vermindert.

Die Zahl der Geburten wird getrennt für deutsche und ausländische Frauen unter Heranziehung altersspezifischer Geburtenziffern ermittelt. Für die Zukunft wird unterstellt, daß diese Ziffern der deutschen Frauen auf dem Niveau des Durchschnitts der Jahre 1990 bis 1992 bleiben. Die Geburtenziffern der ausländischen Frauen liegen deutlich höher als die der deutschen Frauen. Hier wird angenommen, daß bedingt durch eine Anpassung an die Verhaltensweisen der einheimischen Bevölkerung eine schrittweise Annäherung an das Niveau der deutschen Frauen erfolgen wird, und zwar bis um die Hälfte der derzeit bestehenden Differenz zwischen deutschen und ausländischen Frauen.

Die Zahl der Sterbefälle wird über alters- und geschlechtsspezifische Sterbeziffern berechnet, die auf der Basis der empirischen Werte der Jahre 1990 bis 1992 ermittelt werden. Für die Zukunft wird ein weiterer leichter Rückgang der Sterblichkeit angenommen.

Ergebnisse

Nach der mittleren Variante wird sich die Bevölkerung in Hamburg noch weiter erhöhen und im Jahr 2000 etwa 1,744 Millionen erreichen. Danach sinkt die Bevölkerungszahl kontinuierlich und wird im Jahr 2010 mit 1,711 Millionen nur noch unwesentlich über der Zahl von 1993 liegen. Das *Schaubild 1* zeigt, wie sich die alternativen Varianten zu der mittleren Variante bewegen: Die obere Variante führt zu einer Bevölke-

rungszahl von 1,756 Millionen im Jahr 2000 und verharrt danach auf diesem Niveau. Die untere Variante liegt nach einem leichten Anstieg in den nächsten Jahren mit 1,665 Millionen im Jahr 2010 deutlich unter der Bevölkerung von 1993.

Da sich die Varianten lediglich hinsichtlich der Annahmen der Ausländerwanderungen unterscheiden, ist die vorausgeschätzte Zahl der deutschen Bevölkerung in den einzelnen Prognosejahren für alle Varianten die gleiche. Danach sinkt die Zahl der deutschen Bevölkerung auf gut 1,3 Millionen im Jahr 2010. Verantwortlich für den Rückgang ist der hohe Sterbeüberschuß der Deutschen. Die ausländische Bevölkerung nimmt dagegen in allen drei Varianten kontinuierlich zu: Dies liegt in erster Linie an den anhaltenden Zuwanderungen, darüber hinaus aber auch an dem Geburtenüberschuß, den die Ausländer aufgrund höherer Geburtenzahlen aufweisen. Nach der mittleren Variante werden im Jahr 2010 etwa 400 000 Ausländer in Hamburg leben. Die Differenzierung nach Deutschen und Ausländern ist jedoch mit einer besonderen Unsicherheit behaftet, da es derzeit nicht abzusehen ist, inwieweit die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen zur Erleichterung der Einbürgerung von Ausländern zu höheren Zahlen von Einbürgerungen in den nächsten Jahren führen wird als in den letzten Jahren, die die Grundlage der Vorausschätzung bilden.

Tabelle 2 zeigt, daß sich in allen drei Varianten die Zahl der Geburten bis zum Jahr 2010 deutlich verringert, während die Zahl der Sterbefälle fast konstant bleibt. Der sich daraus ergebende natürliche Saldo der mittleren Variante ist in *Schaubild 2* dargestellt. Zwar wird der Saldo nicht mehr auf einem so niedrigen Niveau wie in den 70er Jahren liegen, doch ist er durchgehend negativ, mit sinkender Tendenz ab Ende der 90er Jahre. Weiterhin ist erkennbar, daß die Wanderungsgewinne der mittleren Variante noch bis zum Ende dieses Jahrzehnts ausreichen, um die Bevölkerungszahl ansteigen zu lassen. Von da an kompensieren die Wanderungsgewinne jedoch nicht mehr den negativen natürlichen Saldo, so daß die Bevölkerung in Hamburg sinkt.

Die Altersstruktur der hamburgischen Bevölkerung im Jahr 2010 wird sich deutlich

von der derzeitigen unterscheiden: Dem *Schaubild 3* ist zu entnehmen, daß die stark besetzte Altersgruppe der 25- bis 35jährigen trotz angenommener Zuwanderungen nicht wieder voll aufgefüllt wird, da die heute 8- bis 18jährigen – die Altersgruppe, aus der sich die 25- bis 35jährigen des Jahres 2010 rekrutieren – relativ schwach besetzt sind. Konsequenz hieraus ist, daß sich die Alterspyramide nach unten hin zunehmend verengt, da die Familiengründung hauptsächlich im Alter zwischen 25 und 35 Jahren stattfindet. Auffallend ist weiter, daß sich die Zahl der um 70jährigen Männer deutlich erhöht. Hier werden kriegsbedingt schwache Altersgruppen durch stärkere Geburtsjahrgänge ersetzt.

Insgesamt läßt sich eine Verschiebung der Altersstruktur in Richtung älterer Jahrgänge verzeichnen: So wird nach der mittleren Variante erwartet, daß sich die Zahl der 65jährigen und Älteren vom Jahr 1993 bis zum Jahr 2010 um zehn Prozent erhöht. Demgegenüber verringert sich die Zahl der Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren im gleichen Zeitraum um 4,5 Prozent, so daß 1,060 Millionen Personen im erwerbsfähigen Alter knapp 320 000 Menschen im Rentenalter gegenüber stehen werden.

Auf die eingeschränkte Aussagekraft von Bevölkerungsvorausschätzungen wurde bereits früher hingewiesen ¹⁾. Die Vorlage von drei Varianten verdeutlicht, daß es sich bei der vorgelegten Vorausschätzung um Modellrechnungen handelt, die zeigen, was für eine Bevölkerungsentwicklung unter alternativen Annahmen zu erwarten wäre, und nicht um eine Prophezeiung, die die Realität bis zum Jahr 2010 darlegt. Wenngleich es auch nicht möglich ist, statistisch abgesicherte Aussagen über die zukünftige Bevölkerungszahl abzugeben, besitzt die Vorausschätzung für viele Planungen dennoch eine Bedeutung, da die zukünftige Struktur der hamburgischen Bevölkerung bereits weitgehend durch die derzeit bestehende determiniert ist. Diese Struktur ist somit – bei allen Unsicherheiten der Abschätzung der Höhe der Zuwanderungen – bereits heute absehbar.

Bernd-Uwe Loll

¹⁾ Gröbblinghoff, Beate und Loll, Bernd-Uwe: Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg bis zum Jahr 2010. In: Hamburg in Zahlen 6.1992, S. 191ff.

Berufspendlersalden für Hamburg auf der Grundlage der Beschäftigtenstatistik als neuer Datenquelle

Vorbemerkungen

Lange Zeit standen als verlässliche Quelle für Berufspendlerzahlen nur Volkszählungen zur Verfügung; die letzten drei Zensen haben 1961, 1970 und 1987 stattgefunden. Grundlage für Pendlerauswertungen sind dabei Angaben der Erwerbstätigen über Wohnort und Arbeitsort zum Zeitpunkt der Zählung: Wenn beispielsweise bei einer bestimmten Person festgestellt wird, daß sie im Hamburger Umland wohnt, aber in Hamburg arbeitet, dann handelt es sich aus Hamburger Sicht um einen Berufseinpender nach Hamburg.

Neben den Volkszählungen können seit 1989 Auswertungen der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg aus der Beschäftigtenstatistik nach Wohnort und Arbeitsort der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten für Pendlerangaben genutzt werden¹⁾. Bis jetzt liegen Auszählungen der Bundesanstalt, die zur Berechnung von regionalen Pendlerverflechtungen geeignet sind, für die Stichtage 30. September 1989, 30. Juni 1991, 31. Dezember 1992 und seit neuestem für den 30. Juni 1993 vor. Dabei haben die Angaben für 1989 und 1991 noch den Charakter von Proberechnungen, da sie nur mit noch nicht vollständig bereinigtem Adreßmaterial für den Wohnort vorgenommen werden konnten. Gleichwohl sind die Daten für eine regional gröbere Pendlerauswertung schon brauchbar.

Ein Vergleich der Pendlerergebnisse der Beschäftigtenstatistik von 1989 für Hamburg mit den Angaben der Volkszählung 1987 deutet – wenn man definitorische Unterschiede herausrechnet – auf eine Unterfassung des Pendlersaldos der Volkszählung in einer Größenordnung von etwa 10 000 Personen hin, liefert aber dennoch in der Tendenz übereinstimmende regionale Pendlersalden.

Bei einem Vergleich zwischen Pendlersalden aus Volkszählungen und aus der Beschäftigtenstatistik sind im wesentlichen folgende Definitionsunterschiede zu berücksichtigen:

Die Pendlerzahlen der Volkszählungen beinhalten normalerweise nur **Tagespendler**, das heißt Erwerbstätige, die täglich von ihrer Wohnung zur Arbeit pendeln. Falls ein verheirateter Erwerbstätiger in mehr als

Tabelle 1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeits- beziehungsweise Wohnort in Hamburg 1989 bis 1992 sowie Berufspendlerströme über die hamburgische Landesgrenze

Merkmal	nachrichtlich: Arbeiter und Ange- stellte ¹⁾ am	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeiter und Angestellte am ...			
		25.05.1987	30.09.1989	30.06.1991	31.12.1992
Beschäftigte am Arbeitsort Hamburg mit Wohnort Hamburg ²⁾	•	740 300	778 500	791 800	
mit Arbeits- und Wohnort Hamburg ²⁾	•	574 800	596 200	603 100	
Einpendler ³⁾	•	217 700	240 400	248 900	
Auspendler ³⁾	•	52 200	58 100	60 200	
Pendlersaldo ³⁾		145 500	165 500	182 300	188 700
davon mit den alten Bundesländern mit dem Beitrittsgebiet		145 500	165 500	174 100	177 100
davon mit Schleswig-Holstein		91 100	95 200	97 900	98 400
mit Niedersachsen		53 200	61 500	64 700	67 600
mit Bremen		1 300	2 300	2 400	1 800
mit Mecklenburg- Vorpommern		–	–	5 800	8 100
mit dem übrigen Bundesgebiet		–	6 400	11 600	12 700

1) Ergebnisse der Volkszählung 1987 (ohne Fernpendler)

2) einschließlich Beschäftigte in Hamburg ohne Wohnortangabe

3) einschließlich Fernpendler

einer Wohnung gemeldet ist, geht er in der Regel von der Nebenwohnung am Arbeitsort täglich zur Arbeit und nicht von der Hauptwohnung am Familienwohnsitz, den er als sogenannter **Fernpendler** wegen der meistens größeren Entfernung zum Arbeitsort zum Beispiel nur an den Wochenenden aufsucht.

Im Gegensatz zu Volkszählungen enthalten die Pendlersalden aus der Beschäftigtenstatistik neben den Tagespendlern stets auch die Fernpendler, weil die Angaben zum Wohnort sich hier überwiegend auf die Hauptwohnung beziehen.

Der Unterschied zwischen Tages- und Fernpendler soll an einem aktuellen Beispiel erläutert werden: Ein Facharbeiter aus Neubrandenburg im östlichen Mecklenburg-Vorpommern, der dort arbeitslos wurde, hatte in Hamburg 1992 eine Arbeit aufgenommen. Seine Familie wohnt noch in Neubrandenburg. Wegen der großen Entfernung zwischen Familienwohnsitz und Arbeitsort hat er sich in Hamburg ein Zimmer als Zweitwohnung gemietet, von wo aus er täglich seiner Arbeit nachgeht. Am Wochenende fährt er zu seiner Familie nach Neubrandenburg. Nach der Definition der Volkszählung

1) Vergleiche dazu: Müller, Joachim: Grundlagen und Auswertungsmöglichkeiten der Beschäftigtenstatistik. In: Hamburg in Zahlen Heft 6, 1993.

wäre dieser Arbeiter kein Pendler über die hamburgische Landesgrenze, sofern man – wie üblich – die Tagespendlertabellen verwendet; nach der Beschäftigtenstatistik würde er allerdings als Pendler ausgewiesen, da im Datensatz (in der Regel) nur die Adresse am Familienwohnsitz gespeichert ist. Das heißt, die Pendlerzahlen der Beschäftigtenstatistik werden stets etwas höher ausfallen, als es der Volkszählungsdefinition entspräche.

Ein anderer definitorischer Unterschied zwischen Pendlerzahlen aus den beiden Quellen besteht darin, daß die Pendlerzahlen der Volkszählungen sich auf alle Erwerbstätigen beziehen: Selbständige, Beamte, Arbeiter und Angestellte – während die Beschäftigtenstatistik nur Angaben über Angestellte und Arbeiter umfaßt und auch nur, soweit diese sozialversicherungspflichtig sind. Geringfügig Beschäftigte sind im Gegensatz zu Volkszählungen nicht enthalten. Die Pendler der Volkszählungen lassen sich allerdings auch für Arbeiter und Angestellte gesondert darstellen, so daß man annähernd vergleichbare Zahlen berechnen kann.

Pendlersalden für Hamburg aus der Beschäftigtenstatistik

Zusammengefaßte Ergebnisse der Pendlerauswertung für Hamburg aus der Beschäftigtenstatistik bis 1992 sind in Tabelle 1 zusammengestellt²⁾. Der Stichtag der ersten Auswertung (30. September 1989) liegt zeitlich unmittelbar vor der Öffnung der Grenze zur ehemaligen DDR. Der Berufspendlersaldo von 166 000 Arbeitern und Angestellten ist durchaus mit den Pendlerzahlen aus der Volkszählung von 1987 zu vergleichen (siehe Spalte 1 der Tabelle 1), wenn man beim Saldo für Arbeiter und Angestellte aus der Volkszählung eine Untererfassung von etwa 10 000 Erwerbstätigen annimmt und einen Zuschlag für die in der Volkszählung fehlenden Fernpendler in Höhe von per Saldo 6000 Erwerbstätigen hinzurechnet.

Bis Mitte 1991, eineinhalb Jahre nach der Grenzöffnung, ist der Pendlersaldo um fast 17 000 auf 182 000 Personen stark gestiegen, was weniger auf eine Zunahme des Einpendlerüberschusses aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen (plus 6000) als vielmehr auf einen nach der Grenzöffnung neu entstandenen Pendlersaldo mit Mecklenburg-Vorpommern in Höhe von circa 6000 Personen und eine Zunahme des Fernpendlersaldos mit den übrigen neuen Bundesländern in Höhe von gut 2000 Beschäftigten zurückzuführen ist.

Bis zum Jahresende 1992 hat sich der Pendlersaldo mit Schleswig-Holstein und

Niedersachsen noch einmal um knapp 4000 und der Saldo mit Mecklenburg-Vorpommern um 2000 Arbeiter und Angestellte erhöht. Insgesamt sind 1993 unter Ein-schluß von fast 13 000 Fernpendlern per Saldo 189 000 Arbeiter und Angestellte nach Hamburg eingependelt.

Berufspendlerschätzung für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Für die Berechnung des Bruttosozialprodukts nach Bundesländern im Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder werden Aussagen über Pendlerströme zwischen den Bundesländern ab 1970 benötigt. Insbesondere sind hierbei Angaben über die Pendlerströme der Arbeitnehmer (Beamte, Angestellte, Arbeiter) erforderlich, um die Einkommen der als Pendler die Ländergrenzen überschreitenden Arbeitnehmer schätzen zu können. Der Arbeitskreis hat dazu auf der Grundlage der neuen Pendlerzahlen aus der Beschäftigtenstatistik und der Volkszählung 1987 Ergebnisse für Arbeitnehmer und Selbständige geschätzt. Die alten Schätzreihen des Arbeitskreises ab 1970 wurden dabei an das Niveau der von 1989 an vorliegenden neuen Datenquelle angepaßt.³⁾

Die Ergebnisse einer langen Reihe ab 1970 sind in Tabelle 2 dargestellt. Wenn man nur die Eckjahre 1970 und 1992 der langen Reihe vergleicht, hat der Berufspendlersaldo Hamburgs in diesem Zeitraum um 105 000 Personen (das sind 90 Prozent) von 116 000 auf 221 000 Erwerbstätige zugenommen. In der gleichen Zeit ist die Zahl der in Hamburg Erwerbstätigen (Arbeitsplatz in Hamburg) um 17 000 auf 950 000 Personen gesunken. Dagegen hat sich die Zahl der erwerbstätigen Hamburger (Wohnort in Hamburg) um 121 000 Personen reduziert von 850 000 im Jahr 1970 auf 729 000 Erwerbstätige in 1992.

Pauschal läßt sich daraus ableiten, daß der Hauptgrund für die Zunahme des Pendlersaldos in einer Abnahme der erwerbstätigen

3) Bei den langen Reihen über Pendler zwischen Bundesländern für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist auf eine methodische Besonderheit hinzuweisen: Die Sozialproduktberechnungen bezogen sich für 1970 noch auf den Begriff der Wohnbevölkerung und die Erwerbstätigen der Wohnbevölkerung. Die Differenz zwischen den Erwerbstätigen am Wohnort (nach dem Begriff der Wohnbevölkerung) und den Erwerbstätigen am Arbeitsplatz war der Tagespendlersaldo. Seit Umstellung des Bevölkerungsbegriffes auf die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung Mitte der 80er Jahre stellt die Differenz zwischen Erwerbstätigen am Wohnort (nach dem Begriff der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung) und den Erwerbstätigen am Arbeitsplatz die Summe an Tagespendlern und Fernpendlern dar. Insofern paßt die Definition der ab 1989 vorliegenden Pendlersalden auf Basis der Beschäftigtenstatistik genau zu der heute erforderlichen Definition für die Sozialproduktberechnungen. Durch die allmähliche Anpassung der alten Pendlerreihen, die nur auf der Basis von Tagespendlern geschätzt wurden, an das neue Niveau ab 1989 unter Ein-schluß von Fernpendlern, bei Konstanz des Wertes für 1970, ist sozusagen ein gleitender methodischer Übergang von der Definition der Pendler als Tagespendler auf die Definition als Summe aus Tagespendlern und Fernpendlern vorgenommen worden.

Tabelle 2 Erwerbstätige mit Arbeits- bzw. Wohnort in Hamburg 1970 bis 1992 sowie Berufspendlersalden¹⁾

Jahr	Erwerbstätige		Berufspendlersaldo ²⁾
	am Arbeitsort	am Wohnort	
1970	966 000	850 000	116 000
1971	961 000	840 000	121 000
1972	956 000	829 000	126 000
1973	957 000	826 000	131 000
1974	939 000	803 000	136 000
1975	908 000	767 000	141 000
1976	899 000	754 000	146 000
1977	896 000	745 000	150 000
1978	894 000	738 000	155 000
1979	899 000	738 000	160 000
1980	908 000	743 000	165 000
1981	910 000	741 000	170 000
1982	892 000	717 000	174 000
1983	876 000	697 000	179 000
1984	867 000	684 000	183 000
1985	860 000	674 000	186 000
1986	864 000	675 000	189 000
1987	865 000	674 000	191 000
1988	872 000	679 000	193 000
1989	887 000	692 000	195 000
1990	906 000	703 000	202 000
1991	936 000	721 000	215 000
1992	950 000	729 000	221 000

1) Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

2) 1970 nur Tagespendler, ab 1989 Tages- und Fernpendler, für Zwischenjahre gleitender Übergang

gen Hamburger zu suchen ist, bei in etwa konstantem Angebot an Arbeitsplätzen. Das sich daraus ergebende Arbeitskräftedefizit auf dem Hamburger Arbeitsmarkt ist durch eine entsprechende Zunahme des Einpendlerüberschusses ausgeglichen worden. Der Rückgang des in Hamburg wohnhaften Erwerbstätigenbestandes ist andererseits – wenn man von der Zunahme der Arbeitslosenzahl um gut 50 000 Personen im Verhältnis zu 1970 absieht – vor allem auf die Abwanderung von Hamburgern in das Umland zurückzuführen.

Man könnte den Prozeß, der bereits in den 60er Jahren einsetzte, auch kurz so umreißen: Es hat sich bis auf den Anstieg der Arbeitslosenzahlen und Strukturverschiebungen zwischen Branchen und Berufen nichts Wesentliches am Hamburger Arbeitsmarkt geändert. Die Zahl der Arbeitsplätze und das Arbeitskräfteangebot sind in etwa

2) Zur Kommentierung der Ergebnisse der neuesten Pendlerauswertung per 30. Juni 1993 nach Kreisen im Raum Hamburg vergleiche den folgenden Beitrag in diesem Heft.

konstant geblieben. Die Hamburger Haushalte konnten jedoch ihre gestiegenen Ansprüche an die Wohnraumversorgung insbesondere in den 60er und 70er Jahren nur noch durch Fortzug in das Umland realisieren, haben aber ihre Arbeitsplätze im wesentlichen in Hamburg beibehalten und erscheinen nun unter Inkaufnahme weiterer Wege zum Arbeitsplatz als Einpendler aus dem Umland in den Statistiken. Das Hauptproblem bei diesem Prozeß ist die damit verbundene Zunahme der Verkehrsbelastungen insbesondere durch einen steigenden Pkw-Verkehr über größere Distanz.

Die vorstehende Argumentation ist bewußt plakativ gehalten, um die generelle Tendenz deutlich zu machen. Dabei ist nicht

berücksichtigt worden, daß die scheinbare Konstanz der Arbeitsplätze zwischen 1970 und 1992 sich beim Betrachten der Zeitreihe auflöst in eine Folge konjunktureller Schwankungen mit einem zwischenzeitlichen Tiefstand der Erwerbstätigenzahl im Jahr 1985. Diese ist von 1970 bis 1985 um 106 000 Personen gesunken und danach bis 1992 wieder um 90 000 Arbeitskräfte angestiegen. Zu letzterem hat der lange Wirtschaftsaufschwung in der zweiten Hälfte der 80er Jahre und ab 1990 der Wiedervereinigungseffekt, von dem Hamburg besonders profitiert hat, beigetragen. Parallel dazu hat sich die Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnort Hamburg von 1970 bis 1985 drastisch um 176 000 Personen reduziert, während in den folgenden Jahren bis

1992 vor allem durch Zuzüge von Erwerbspersonen nach Öffnung der Grenzen ein Anstieg um 55 000 Arbeitskräfte zu verzeichnen war.

Eine neue, alle Bundesländer einbeziehende Auswertung der Pendlerverflechtung mit Stichtag 31. Dezember 1993 aus der Beschäftigtenstatistik wird frühestens im Spätherbst 1994 vorliegen. Auf dieser Grundlage wird dann der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder seine Pendlerschätzung für das Jahr 1993 erstellen. Ein Zwischenergebnis aus der Beschäftigtenstatistik per 30. Juni 1993, das die Pendlerverflechtung für Kreise im Raum Hamburg darstellt, wird im nachfolgenden Beitrag kommentiert.

Joachim Müller

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler in der Region Hamburg im Juni 1993

Im Juni 1993 pendelten 170 300 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen aus den sechs Hamburger Umlandkreisen zur Arbeit in die Hansestadt. Davon wohnten die meisten im Kreis Pinneberg. Dort zählte man 39 700 in Hamburg arbeitende Personen. Aus dem Landkreis Harburg kamen 37 600, aus dem Kreis Stormarn 32 600 Hamburg-Pendler. Alle drei Kreise haben eine lange gemeinsame Grenze mit Hamburg und liegen mit großen Flächenanteilen im Einzugsbereich des auf die Elbestadt gerichteten Nahverkehrsnetzes (40 Kilometer-Umkreis um den Rathausmarkt). Dies trifft teilweise auch auf den Kreis Segeberg zu, wo 27 800 in Hamburg beschäftigte Personen gezählt wurden. In den in größerer Entfernung zur Elbmultipole gelegenen Gebietseinheiten waren auch die Pendlerzahlen deutlich geringer. Aus den Landkreis Stade führen täglich 16 400, aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg 16 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu ihren Hamburger Arbeitsplätzen.

Von allen aus den Umlandkreisen nach Hamburg einpendelnden Personen kamen 116 200 oder 68 Prozent aus den vier schleswig-holsteinischen und 54 000 (32 Prozent) aus den beiden niedersächsischen Kreisen.

Betrachtet man die Zahl der in Hamburg wohnenden und im Umland arbeitenden Personen, so zeigt sich eine noch stärkere Konzentration auf die nördlichen Nachbarkreise. Von den 38 700 ins Umland auspendelnden Hamburger Bürgern arbeiteten 87 Prozent (33 500) in den nördlichen und nur 13 Prozent (5200) in den südlichen Randkreisen. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die meisten Hamburger im Stadtgebiet nördlich der Elbe zu Hause sind; die enge verkehrsinfrastrukturelle Verflechtung mit den schleswig-holsteinischen Randkreisen begünstigt den Pendelverkehr in Richtung Norden, während die Verbindung zum niedersächsischen Umland durch

den Elbstrom beeinträchtigt ist. Unter den sechs Randkreisen lag Stormarn mit täglich 12 400 aus Hamburg kommenden Pendlern an der Spitze. Es folgen die Kreise Segeberg (10 000), Pinneberg (8900) und Harburg (4200). In den weniger günstig zur Hansestadt gelegenen Gebieten gingen dagegen nur wenige Hamburger ihrer Beschäftigung nach: Im Kreis Herzogtum Lauenburg waren es 2300, im Landkreis Stade sogar nur 1000.

Stellt man die Zahl der Pendler vom Umland nach Hamburg denen der Pendler von Hamburg ins Umland gegenüber, so läßt sich in allen Fällen ein deutliches Übergewicht der auf die Hansestadt gerichteten Ströme erkennen. Insgesamt errechnet sich ein positiver Saldo von 131 500 Personen. Den größten Pendlerüberschuß verzeichnete die Hansestadt wegen der geringen Zahl der auspendelnden Hamburger gegenüber dem Landkreis Harburg (33 500). Es folgen die Kreise Pinneberg (30 800) und Stormarn (20 300). Gegenüber dem Kreis Segeberg hatte Hamburg einen Pendlerüberschuß von 17 800; in den Kreisen Stade (15 400) und Herzogtum Lauenburg (13 800) lag er um einiges darunter. Zusammengenommen verbuchte die Elbmultipole gegenüber den vier schleswig-holsteinischen Nachbarkreisen einen Pendlerüberschuß von 82 700 (63 Prozent der Gesamtzahl) und gegenüber dem niedersächsischen Umland einen von 48 900 Personen (37 Prozent).

Die enge Verflechtung zwischen Hamburg und seinen sechs Randkreisen kann auch mit Hilfe des Pendlervolumens (Auspendler plus Einpendler) beschrieben werden. Im Juni 1993 wurde danach zwischen der Hansestadt und seinem Umland eine Pendlerwanderung von 209 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten registriert. Davon entfielen 72 Prozent (149 800) auf den schleswig-holsteinischen und 28 Prozent (59 200) auf den niedersächsischen Regionsteil.

Auf Kreisebene gab es den größten Austausch an Erwerbstätigen mit Pinneberg (48 600) und Stormarn (45 000). Es folgten der Landkreis Harburg (41 800) und der Kreis Segeberg (37 800). Die Pendlerverflechtung zwischen Hamburg und den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stade war dagegen mit 18 400 beziehungsweise 17 400 Bewegungen deutlich geringer.

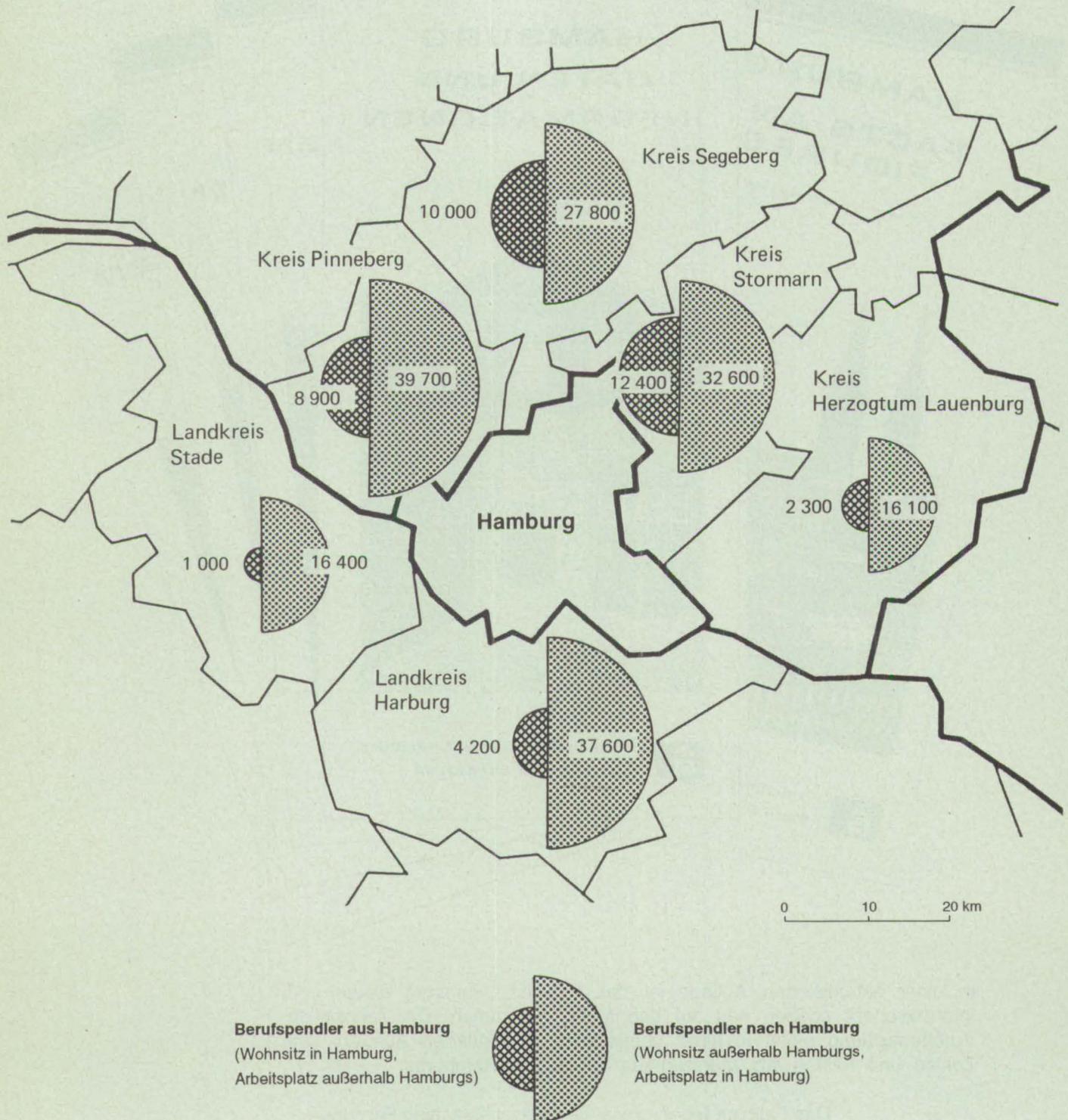
Das Verhältnis von Ein- zu Auspendlern verdeutlicht, daß die berufsbedingten Pendlerbewegungen zwischen Hamburg und seinen niedersächsischen Nachbargebieten wesentlich stärker von den nach Hamburg einpendelnden Beschäftigten geprägt sind als im schleswig-holsteinischen Regionsteil. Während nämlich im Süden auf 100 in die Elbestadt gerichtete Pendlerbewegung nur zehn kamen, die in entgegengesetzter Richtung verliefen, waren es im nördlichen Umland mit 29 fast dreimal so viele.

Bei den vorliegenden – hier gerundet wiedergegebenen – Zahlen über Pendler handelt es sich um Ergebnisse aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die das Landesarbeitsamt Nord in Form einer Sonderauswertung vorgelegt hat¹⁾. Nachgewiesen sind nur die Beschäftigten, die der Sozialversicherung unterliegen. Diese Gruppe umfaßt den größten Teil der Arbeiter und Angestellten. Selbständige, Beamte und Beschäftigte unterhalb der Sozialversicherungspflicht (530 DM im Monat) sind dagegen in den Zahlen nicht enthalten. Dafür beinhaltet diese Aufstellung anders als die Ergebnisse der Volkszählung 1987 auch die sogenannten Fern- oder Wochenendpendler²⁾.

Thorsten Erdmann

1) Landesarbeitsamt Nord (Hrsg): Pendlerhochburg Hamburg; Kiel 1994.

2) Zur genaueren Definition dieser Pendlerbegriffe vergleiche vorstehenden Aufsatz.



Zahlenangaben gerundet

Quelle der Daten: Landesarbeitsamt Nord (Hrsg.): Pendlerhochburg Hamburg; Kiel 1994

250 945 L

– Neuauflage des erfolgreichen Faltblatts –



In einer aktualisierten Auflage ist das Faltblatt „Hamburg Daten und Informationen“ soeben neu auf den Markt gekommen. Die zehnsseitige Veröffentlichung bietet in einer übersichtlich präsentierten Auswahl von Zahlen und Fakten ein interessantes Strukturbild Hamburgs.

Das Faltblatt (ebenso wie die englischsprachige Fassung "Facts and Figures" von 1993) ist beim

Statistischen Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg
Steckelhorn 12, Zimmer 416, 20457 Hamburg

kostenlos erhältlich.

Die Wirtschaftskraft der Arbeitsmarktregionen der Groß- und Landeshauptstädte 1980 und 1990

In der Reihe „Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter“ des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder ist als Heft 21 erschienen „**Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte, der Landkreise und der Arbeitsmarktregionen in der Bundesrepublik Deutschland 1980 und 1990 (früheres Bundesgebiet)**“. Alle Daten basieren auf den mit der Revision 1991 eingeführten Neuerungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Einarbeitung der Großzählungsergebnisse sowie methodische Verbesserungen). Diese wurden auch rückwirkend nachvollzogen, so daß die Werte für 1980 mit 1990 voll vergleichbar sind. Damit weichen die hier für 1980 ausgewiesenen Werte aber auch revisionsbedingt von den Gemeinschaftsveröffentlichungen früherer Jahre ab. Die Tabellen umfassen die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen und zu Faktorkosten

Texttabelle 1

Arbeitsmarktregion	1990	1980
Frankfurt	133	121
München	127	128
Hamburg	120	120
Essen	117	116
Wiesbaden	115	111
Stuttgart	114	112
Düsseldorf	112	116
Mainz	109	112
Köln/Bonn	107	110
Hannover	104	105
Duisburg	103	110
Bundesgebiet	100	100
Berlin	99	102
Bremen	99	102
Saarbrücken	97	95
Nürnberg	96	96
Dortmund	95	105
Kiel	92	95

für Kreise und Arbeitsmarktregionen, desgleichen je Erwerbstitigen sowie die Aufteilung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen nach Wirtschaftsbereichen für Kreise. Ein Vergleich der Werte für 1990 mit denen für 1980 zeigt bei der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten je Erwerbstitigen für die Arbeitsmarktregionen der für Hamburg besonders interessierenden Groß- und Landeshauptstädte nebenstehende Entwicklungen (vergleiche Texttabelle 1).

Für die Kernstädte dieser Arbeitsmarktregionen, das heißt für die Groß- und Landeshauptstädte selbst, ergeben sich die Werte gemäß Texttabelle 2.

Die Unterschiede in den Rangfolgen und Gruppierungen zeigen, daß die Kernstädte nicht nur das Niveau der Wirtschaftskraft ihrer Regionen bestimmen, sondern daß

Texttabelle 2

Kernstädte	1990	1980
Frankfurt	157	138
München	134	138
Mainz	130	131
Hamburg	128	126
Stuttgart	128	122
Essen	122	115
Düsseldorf	121	123
Wiesbaden	121	118
Duisburg	116	114
Bremen	112	115
Hannover	112	109
Köln	110	111
Dortmund	103	111
Saarbrücken	101	101
Bundesgebiet	100	100
Berlin	99	102
Nürnberg	99	96
Kiel	97	94
Bonn	92	100

sie auch in nahezu allen Fällen die wesentlichen Träger der Entwicklung sind – zumindest in dem hier ausgewiesenen Zeitraum

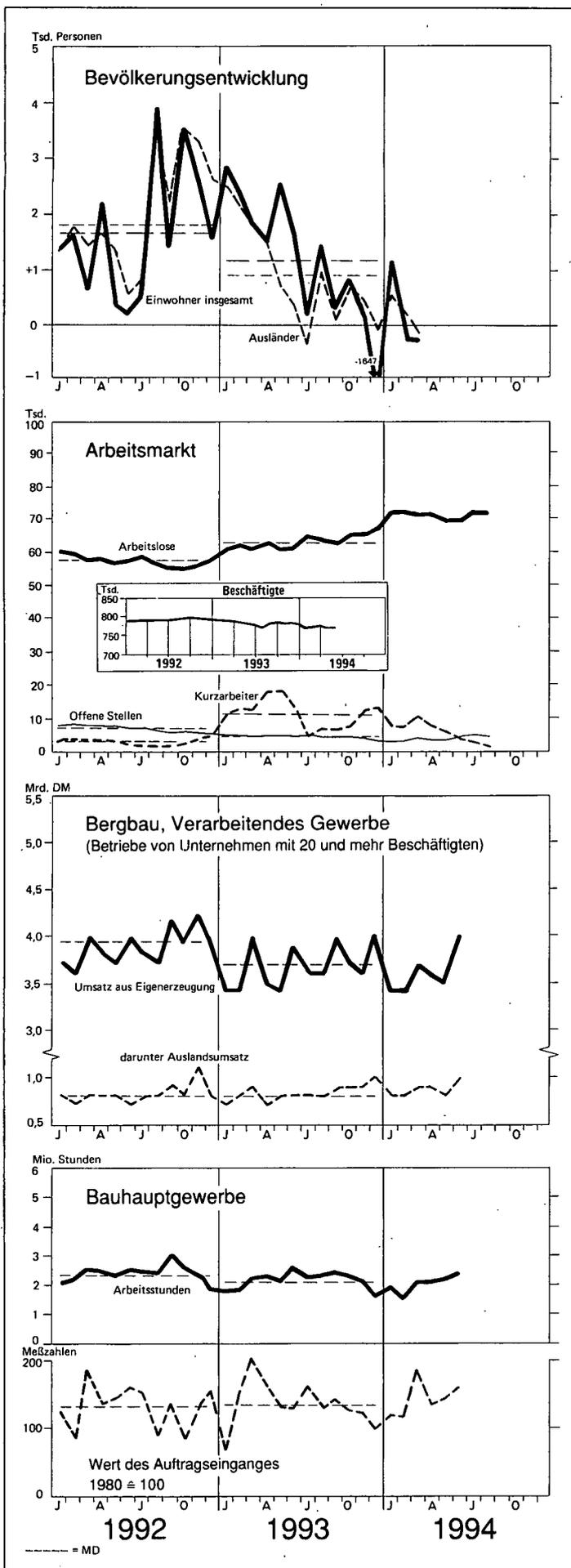
und gemessen an dem hier verwendeten Kriterium. Dies wird noch deutlicher, wenn man die absolute Differenz des Indikators Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten je Erwerbstitigen betrachtet, das heißt den Wert, der sich aus dem Ausgangsniveau und der Dynamik der relativen Veränderung ergibt. Hier zeigt sich im Beobachtungszeitraum 1980 bis 1990 bei den Arbeitsmarktregionen und den Kernstädten folgende Tabelle:

Texttabelle 3

Gebiet	Arbeitsmarktregion	Kernstadt
Frankfurt	44 120	55 160
München	35 750	36 680
Wiesbaden	35 350	36 840
Hamburg	35 090	38 000
Essen	34 240	38 930
Stuttgart	33 860	39 690
Düsseldorf	30 380	33 560
Mainz	30 120	37 080
Hannover	29 570	33 780
Köln/Bonn	29 450	•
– Köln	•	31 040
– Bonn	•	22 410
Bundesgebiet	28 870	
Saarbrücken	28 720	29 250
Nürnberg	27 650	29 950
Bremen	27 330	30 610
Berlin	26 590	
Duisburg	26 000	34 140
Kiel	24 720	28 970
Dortmund	22 400	25 820

Die Gemeinschaftsveröffentlichung kann zum Preis von DM 15,80 zuzüglich Versandkosten bestellt werden bei dem federführenden und herausgebenden Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Postfach 10 60 33, 70049 Stuttgart.

Jürgen Weißker



Hamburg heute und gestern

Vor zwanzig Jahren gab es auf Hamburgs Straßen 534 000 **Kraftfahrzeuge**. Heute sind bereits 795 000 Fahrzeuge zugelassen; damit ist der Bestand in nur zwanzig Jahren um die Hälfte gestiegen. Allein die Personenkraftwagen (einschließlich Kombis) machen 90 Prozent des Bestandes aus. Ihre Zahl stieg von 482 000 auf 708 000.

Aufgrund der zunehmenden Beliebtheit der Krafträder hat sich ihre Zahl im gleichen Zeitraum fast vervierfacht. Wurden noch 1974 nur 7000 motorisierte Zweiräder verzeichnet, so sind es heute bereits 26 000. Die stärkste Entwicklung ist bei den Wohnmobilen zu verzeichnen. Während 1974 nur 570 einen mobilen Urlaub ermöglichten, sind heute mit rund 7900 vierzehnmal so viele Wohnmobile registriert.

Statistik der anderen

Eine umfassende Darstellung der Kriminalität in West- und Ostdeutschland liefert die kürzlich erschienene **Polizeiliche Kriminalstatistik 1993**. In dem vom Bundeskriminalamt, Wiesbaden, herausgegebenen 350 Seiten starken Werk sind „die von der Polizei bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche“ sowie die vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte statistisch aufbereitet und dokumentiert.

Anhand von Tabellen, Schaubildern, Karten und kurzen Erläuterungen wird eingangs der Umfang, die Zusammensetzung, die zeitliche Entwicklung und die räumliche Verteilung der Straftaten dargelegt. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit dem Aufklärungserfolg sowie der Geschlechts-, Alters- und Nationalitätenstruktur der Tatverdächtigen. Ein anderer Hauptabschnitt widmet sich ausführlich der Entwicklung in den einzelnen Deliktgruppen (zum Beispiel Mord, Raub, Körperverletzung, Diebstahl, Umwelt-

und Wirtschaftskriminalität). Die Anhangstabellen schließlich informieren unter anderem detailliert über die demographische Struktur von Opfern und Tatverdächtigen. Angaben finden sich auch zur Täter-Opfer- und Tatort-Wohnort-Beziehung sowie zum Aufenthaltsstatus der nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Hamburgbezogene Informationen enthalten die zahlreichen Regionalvergleiche für Bundesländer und Großstädte. So wurden 1993 in der Hansestadt rund 284 000 Straftaten ermittelt (sieben Prozent weniger als 1992), wovon 40 Prozent aufgeklärt werden konnten. Von den etwa 71 000 Tatverdächtigen hatten 42 Prozent nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Hinsichtlich der Kriminalitätsbelastung nimmt Hamburg unter den 84 deutschen Großstädten über 100 000 Einwohnern mit 168 Delikten je 1000 der Bevölkerung den neunten Platz ein.

Neue Schriften

Die deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen hat den **Weltbevölkerungsbericht 1993** herausgegeben. Im Untertitel wird das Stichwort „Migration“ hervorgehoben. Der Bericht führt aus, daß Migration ein Schlaglicht auf gegenseitige Abhängigkeiten innerhalb einzelner Länder und zwischen verschiedenen Ländergruppen, die in vielerlei Hinsicht auf die Aufgaben der Entwicklungspolitik, einschließlich der Bevölkerungsprogramme und der Entwicklungshilfe rückwirken. Die Entscheidung zur Migration ist dazu angetan, das Leben von Menschen und das Schicksal von Staaten zu verändern. Sie kann aber auch Symptom von Ungerechtigkeit und Unterentwicklung sein. Migranten sind die anfälligste soziale Gruppe im Gastland.

„Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen sollten geschützt werden“. Die Regierung der Gastländer tragen insoweit Verantwortung, als sie für die Eingliederung der Migranten in die lokale Gemeinschaft sorgen müssen.

Des weiteren geht der Bericht auf die Beteiligung von Frauen und Männern an den globalen Wanderungen ein. Es wird oft angenommen, daß die meisten Migranten Männer seien. Tatsächlich jedoch machen Frauen fast die Hälfte aller grenzüberschreitenden Migranten aus. Oft treffen Frauen für sich selbst eine Entscheidung zur Migration. Hierin kommen möglicherweise die begrenzten Möglichkeiten in ihren heimischen, ländlichen Gebieten zum Ausdruck. Die untergeordnete Stellung der Frau schränkt ihre Handlungsfreiheit in der Heimat ein und führt oft zu einem verstärkten Migrationsdruck. Männer müssen nach Migration einen beruflichen Abstieg in Kauf nehmen. Derjenige der Frauen ist jedoch wesentlich größer.

„Zukunftsgestaltung wird wieder als wichtige städtebauliche Aufgabe gesehen“. Mit diesem Satz wird das Heft 58 der Materialien zur Raumentwicklung „Mittel- und langfristige Entwicklungsperspektiven für deutsche Stadtregionen“, Bonn 1993, eingeleitet. Das Gutachten der von der Bundesministerin für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau eingesetzten Kommission „Zukunft Stadt 2000“ befaßt sich mit grundlegenden Fragen zur Zukunft von Wohnen, Leben und Arbeiten in der Stadt. Anliegen des Vorhabens war es abzuschätzen, welche Veränderungen der städtischen Entwicklungsperspektiven sich mit der Vereinigung Deutschlands, der Integration Westeuropas und der Öffnung Osteuropas ergeben. Insbesondere sollten Anhaltspunkte dafür bestimmt werden, wie sich unter diesen neuen Rahmenbedingungen die allgemeine Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft verändert und welche städtebaulichen und sozialen Konflikte damit verbunden sein können.

„Frankreich und Deutschland in Kürze – „La France et l'Allemagne en bref“ ist eine

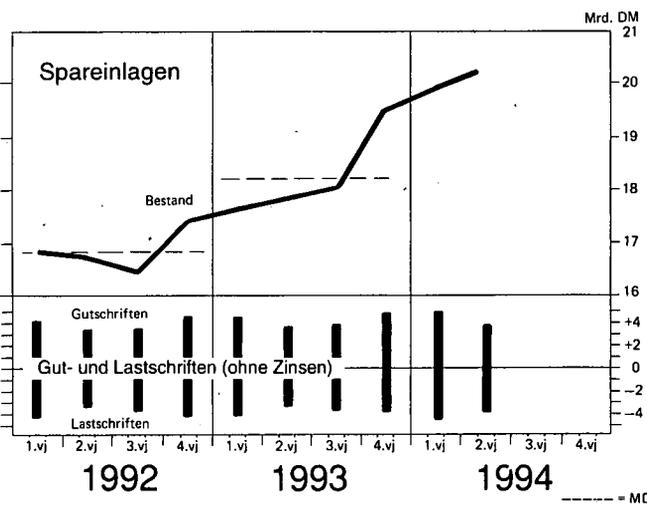
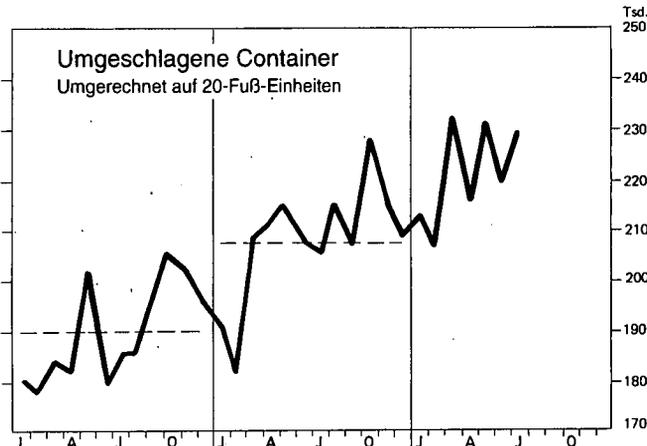
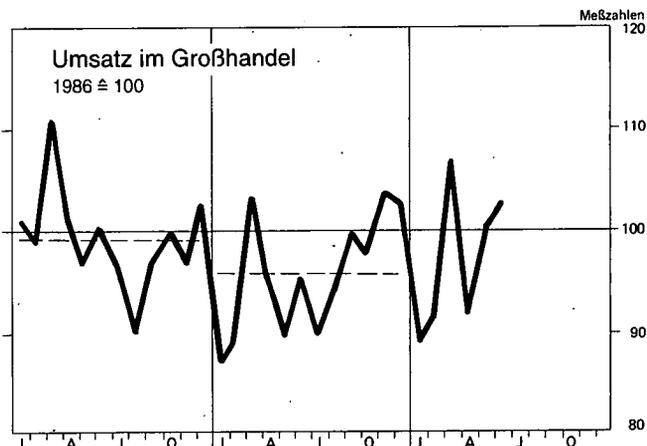
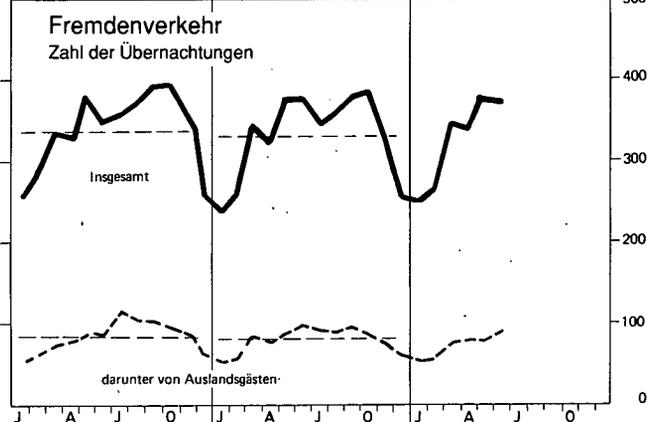
zweisprachige Broschüre mit interessanten Sozial- und Wirtschaftsdaten, die in Kooperation zwischen dem Statistischen Bundesamt (Herausgeber) und dem französischen Amt für Statistik INSEE erstellt wurde. Der Vergleich wichtiger Daten über die Lebensbedingungen in den beiden Nachbarstaaten soll einen Beitrag zum besseren Verständnis zwischen Frankreich und Deutschland leisten.

In Kürze

In Hamburg wurden in den Jahren 1992 und 1993 insgesamt fast 19 600 Wohnungen genehmigt. Durchschnittlich werden je Quadratkilometer somit zum vorhandenen **Wohnungsbestand** von 1070 Einheiten 26 Wohnungen hinzukommen. Betrachtet man die sieben Bezirke der Hansestadt, so ergeben sich deutliche Unterschiede. Während im Bezirk Eimsbüttel je Quadratkilometer 66 zusätzliche Wohnungen zusätzlich zum derzeitigen Bestand von 2423 Einheiten entstehen werden, sind es im Bezirk Bergedorf nur 13 Wohnungen (derzeitiger Bestand: 285 Wohnungen je Quadratkilometer). In Wandsbek – dem bevölkerungsreichsten Bezirk Hamburgs – wird sich der Wohnungsbestand um 29 Einheiten je Quadratkilometer ausweiten.

Der Draht zum StaLa

Amtsleiter	3681-1710
Auskünfte	3681-1738
	1766
	1768
 Leitseite	* 36 502 #
	Teiln.-Nr. 040 365038
Telefax	(040) 36 81-1700
Veröffentlichungen	3681-1719
Bibliothek	3681-1742
Für Thema:	
Bevölkerungsvorausschätzung...	3681-1479
Berufspendler...	3681-1784
Pendler in der	
Region...	3681-1757
Wirtschaftskraft...	3681-1641



Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993				1994		
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand										
Bevölkerung ¹⁾	1000	1 677,2	1 699,5	1 691,7	1 694,1	1 695,9	1 702,9	1 704,0	1 703,8	1 703,5
und zwar männlich	"	801,1	816,4	811,6	813,2	814,6	818,3	818,9	818,9	818,7
weiblich	"	876,1	883,1	880,1	880,9	881,3	884,6	885,1	884,9	884,9
Ausländer und Ausländerinnen	"	220,9	241,6	236,2	238,3	240,2	244,6	245,2	245,3	245,2
Bezirk Hamburg-Mitte	"	243,0	245,7	245,7	246,0	246,0	244,6	244,7	244,3	244,1
Bezirk Altona	"	240,1	247,0	245,0	246,1	246,9	247,8	248,0	248,0	247,5
Bezirk Eimsbüttel	"	234,2	235,8	234,9	235,0	235,0	236,4	236,7	236,7	236,8
Bezirk Hamburg-Nord	"	280,7	283,3	281,5	281,9	282,4	284,1	284,2	283,9	284,0
Bezirk Wandsbek	"	388,4	391,6	390,1	390,2	390,7	392,2	392,2	392,2	392,5
Bezirk Bergedorf	"	100,7	103,2	102,4	102,5	102,5	104,5	104,7	104,8	104,7
Bezirk Harburg	"	190,1	192,9	192,2	192,3	192,4	193,3	193,5	193,9	193,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	751	714	333	372	537	744	345	408	609
* Lebendgeborene ³⁾	"	1 375	1 355	1 258	1 342	1 257	1 291	1 316	1 228	1 306
dar. ausländische Lebendgeborene	"	266	267	235	289	234	277	258	243	259
* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	"	1 704	1 725	1 671	1 734	1 783	1 959	1 785	1 705	1 843
* Im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	9	10	5	7	12	13	7	8	8
* Geborenen- (+)/Gestorbenenüberschuß (—)	"	- 329	- 371	- 413	- 392	- 526	- 668	- 469	- 477	- 537
* Eheschließungen	je 1000	5,4	5,0	2,3	2,9	3,7	5,1	2,4	3,1	4,2
* Lebendgeborene	Einwohner	9,8	9,6	8,8	10,3	8,7	8,9	9,1	9,4	9,0
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	und	12,2	12,2	11,6	13,4	12,4	13,5	12,3	13,0	12,7
* Geborenen- (+)/Gestorbenenüberschuß (—)	1 Jahr	- 2,4	- 2,6	- 2,9	- 3,0	- 3,7	- 4,6	- 3,2	- 3,6	- 3,7
* Im ersten Lebensjahr Gestorbene	je 1000									
Lebendgeb.		6,5	7,2	4,0	5,2	9,5	10,1	5,3	6,5	6,1
Wanderungen										
* Zugezogene Personen	Anzahl	7 615	7 434	8 814	7 814	8 071	5 991	7 931	4 958	6 433
* Fortgezogene Personen	"	5 617	5 888	5 504	5 033	5 729	6 970	6 302	4 726	6 156
* Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—)	"	+ 1 998	+ 1 546	+ 3 310	+ 2 781	+ 2 342	- 979	+ 1 629	+ 232	+ 277
Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs	"	10 033	10 623	11 032	9 645	10 945	12 014	13 128	8 801	11 404
Nach Gebieten										
a) Zugezogen aus										
Schleswig-Holstein	"	1 296	1 520	1 530	1 441	1 495	1 446	1 899	1 257	1 596
dar. angrenzende Kreise ⁵⁾	"	868	1 009	1 077	1 039	1 075	1 017	1 321	886	1 152
Niedersachsen	"	814	944	955	795	821	808	1 089	722	880
dar. angrenzende Landkreise ⁶⁾	"	307	335	370	355	307	347	423	302	368
Übrige Bundesländer (Gebietsstand 3.10.1990)	"	1 644	1 762	1 853	1 393	1 571	1 464	1 909	1 131	1 586
Ausland	"	3 862	3 209	4 476	4 185	4 184	2 273	3 034	1 848	2 371
b) Fortgezogen nach										
Schleswig-Holstein	"	1 636	1 768	1 723	1 560	1 801	2 332	1 943	1 545	1 868
dar. angrenzende Kreise ⁵⁾	"	1 231	1 361	1 278	1 181	1 357	1 888	1 523	1 174	1 481
Niedersachsen	"	922	1 014	966	897	931	1 440	1 132	899	1 091
dar. angrenzende Landkreise ⁶⁾	"	468	540	502	456	491	918	631	463	607
Übrige Bundesländer (Gebietsstand 3.10.1990)	"	1 158	1 128	1 178	1 026	1 102	1 166	1 164	952	1 036
Ausland	"	1 901	1 979	1 637	1 550	1 895	2 032	2 063	1 330	2 161
c) Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—) gegenüber										
Schleswig-Holstein	"	- 340	- 248	- 193	- 119	- 306	- 886	- 44	- 288	- 272
dar. angrenzende Kreise ⁵⁾	"	- 363	- 352	- 201	- 142	- 282	- 871	- 202	- 288	- 329
Niedersachsen	"	- 108	- 70	- 11	- 102	- 110	- 632	- 43	- 177	- 211
dar. angrenzende Landkreise ⁶⁾	"	- 161	- 205	- 132	- 101	- 184	- 571	- 208	- 161	- 239
Umland insgesamt ⁷⁾	"	- 524	- 557	- 333	- 243	- 466	- 1 442	- 410	- 449	- 568
Übrige Bundesländer (Gebietsstand 3.10.1990)	"	+ 486	+ 634	+ 675	+ 367	+ 469	+ 298	+ 745	+ 179	+ 550
Ausland	"	+ 1 961	+ 1 230	+ 2 839	+ 2 635	+ 2 289	+ 241	+ 971	+ 518	+ 210
Bevölkerungsbewegung insgesamt										
Bevölkerungszunahme (+) / -abnahme (—)	Anzahl	+ 1 669	+ 1 175	+ 2 897	+ 2 389	+ 1 816	+ 1 647	+ 1 160	- 245	- 260
Bevölkerungszunahme (+) / -abnahme (—)	je 1000									
Einwohner		+ 11,9	+ 8,3	+ 20,2	+ 18,4	+ 12,6	- 11,4	+ 8,0	- 1,9	- 1,8

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Meteorologische Beobachtungen										
Mittelwerte⁸⁾										
Luftdruck ⁹⁾	hPa	1 016,1	1 016,0	1 015,2	1 015,4	1 013,1	1 011,0	1 014,2	1 016,6	1 018,3
Lufttemperatur	°C	10,6	9,3	15,0	15,9	16,4	9,7	13,4	15,6	22,9
Relative Luftfeuchtigkeit	%	75	76	67	67	74	68	69	71	57
Wind ¹⁰⁾	Stärke	3	3	3	3	3	3,3	3	3	3
Bewölkung ¹¹⁾	Grad	5,3	5,6	4,7	5,5	6,0	5,5	4,9	5,4	3,6
Summenwerte										
Sonnenscheindauer	Std.	140,7	125,2	239,7	206,6	161,8	149,2	218,1	219,9	337,3
Tage ohne Sonnenschein	Anzahl	7	9	3	4	2	4	1	2	-
Tage mit Niederschlägen ¹²⁾	"	18	17	16	13	24	16	14	18	4
Niederschlagshöhe	mm	63,4	75,0	68,0	69,7	165,3	48,3	70,4	69,7	15,1

¹⁾ Monatsende; Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - ²⁾ nach dem Ereignisort. - ³⁾ von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - ⁴⁾ mit letzter alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - ⁵⁾ Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - ⁶⁾ Landkreise Harburg und Stade. - ⁷⁾ die sechs angrenzenden Kreise zusammen. - ⁸⁾ errechnet aufgrund dreimaliger Beobachtung. - ⁹⁾ reduziert auf 0°C, Normalschwere und Meeresspiegel. - ¹⁰⁾ Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. - ¹¹⁾ Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). - ¹²⁾ Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Büchereien und Museen										
Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) Ausleihungen (Bücher, Kassetten, Spiele, Noten)	Anzahl	615 813	681 241	615 265	686 153	659 077	685 485	727 204	728 473	669 636
Wissenschaftliche Büchereien										
Staats- und Universitätsbibliothek	"	85 684	90 798	92 819	99 269	92 875	88 786	98 512	99 168	85 008
Ausgeliehene Bände	"	40 125	41 512	40 507	47 850	42 086	43 103	45 323	48 987	62 680
Besucher der Lesesäle	"	5 316	5 598	5 547	5 074	5 291	5 671	5 947	5 672	5 080
WWWA – Institut für Wirtschaftsforschung	"	2 957	2 876	2 657	2 398	3 085	2 382	2 349	2 597	2 496
Besucher der Bibliothek und Archive	"	1 836	1 823	1 586	1 605	1 877	1 674	1 784	1 890	1 798
Commerzbibliothek	"									
Ausgeliehene Bände	"									
Lesesaalbesucher und Entleiher	"									
Staatliche Museen und Schausammlungen										
Besucher insgesamt	"	91 450	135 660	95 067	154 585	184 131	101 429	84 580	100 316	119 791
davon Hamburger Kunsthalle	"	12 877	36 478	19 513	40 030	95 042	23 541	15 573	16 383	65 815
Altonaer Museum in Hamburg	"	11 693	12 244	8 745	11 269	9 098	12 948	9 230	10 704	5 173
Norddeutsches Landesmuseum	"	12 042	14 461	14 511	15 088	8 738	12 786	8 992	9 909	5 600
Hamburgisches Museum für Völkerkunde	"	3 345	2 988	960	1 636	1 789	1 068	795	2 029	685
Hamburger Museum für Archäologie und die Stadtgeschichte Harburgs	"	20 525	26 551	19 106	51 698	31 560	23 810	24 055	24 898	20 063
Museum für Hamburgische Geschichte	"	18 011	29 866	18 109	20 239	24 307	14 509	14 133	17 571	10 734
Museum für Kunst und Gewerbe	"	10 991	11 019	10 855	11 008	11 871	9 982	8 999	10 692	9 274
Planetarium	"	1 965	2 054	3 268	3 617	1 726	2 785	2 803	3 994	2 447
Bischofsburg	"									
Öffentliche Bäder										
Besucher insgesamt	Anzahl	471 630	417 280	477 498	457 844	439 473	405 213	395 640	531 104	963 423
Arbeitsmarkt										
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt	Anzahl	792 100	p 783 400	780 900	783 000	776 000	p 771 700	p 771 700	...	...
Arbeitslose und Kurzarbeiter										
* Arbeitslose insgesamt	"	57 441	62 929	60 995	61 224	64 894	71 633	69 700	69 222	72 791
* davon Männer	"	34 504	38 286	37 071	37 100	39 128	44 527	43 247	42 668	44 399
Frauen	"	22 937	24 643	23 924	24 124	25 766	27 106	26 453	26 554	28 392
Arbeitslosenquote	%	7,9	8,6	8,3	8,3	8,8	9,8	9,6	9,5	10,0
Kurzarbeiter	Anzahl	3 056	11 675	18 297	13 577	4 564	7 846	6 248	3 328	2 814
Arbeitsuchende										
Arbeitsuchende ¹⁾ insgesamt	"	82 384	91 155	89 022	90 345	93 813	100 697	98 962	100 064	102 226
dar. Arbeitslose, die Teilzeitarbeit suchen	"	4 498	4 537	4 530	4 500	4 685	4 758	4 649	4 612	4 792
Offene Stellen										
	"	7 116	4 629	4 831	4 748	4 721	3 548	3 662	4 391	4 686
Landwirtschaft										
Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben										
* Kuhmilch	t	797	763	860	885	760	818	886	...	...
* dar. an Molkereien geliefert	%	93,4	93,1	96,6	97,1	95,3	95,3	96,7	...	...
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,3	13,8	15,3	16,3	13,5	15,3	16,1	...	...
Schlachtungen von Inlandtieren²⁾										
* Rinder (ohne Kälber)	1000 St.	5,6	4,3	3,6	4,5	3,4	4,1	3,6	3,5	3,0
* Kälber	"	2,6	1,9	3,3	2,6	1,7	2,5	3,6	2,6	2,7
* Schweine	"	17,9	15,9	16,1	15,8	14,8	10,7	10,7	10,3	10,1
* Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen ³⁾	t	3 663	3 009	3 006	3 177	2 642	2 616	2 625	2 399	2 213
* dar. Rinder (ohne Kälber)	"	1 718	1 321	1 122	1 438	1 078	1 297	1 131	1 094	928
Kälber	"	363	265	453	370	232	343	512	368	369
Schweine	"	1 580	1 421	1 429	1 366	1 331	975	977	937	915
Produzierendes Gewerbe, öffentliche Energieversorgung										
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾										
Ergebnisse über Betriebe										
* Beschäftigte	Anzahl	134 214	126 589	126 886	126 493	r 126 358	119 663	119 336	119 071	...
* dar. Arbeiter ⁵⁾	"	69 116	63 645	63 912	63 713	r 63 529	58 730	58 536	58 406	...
* Geleistete Arbeiterstunden ⁶⁾	"	8 899	8 038	7 569	8 187	r 7 477	7 559	7 658	7 980	...
* Brutto Lohnsumme	Mio. DM	297	277	292	280	r 270	247	292	275	...
* Bruttogehaltssumme	"	438	442	449	480	r 424	422	454	463	...
* Gesamtumsatz (einschließlich Verbrauchsteuer ⁷⁾) dar. Auslandsatz	"	8 493	8 176	7 561	8 505	r 8 071	7 870	7 866	8 418	...
* Kohleverbrauch ¹⁰⁾	1000 t (SK ⁸⁾)	5	5	6	5	5	5	5	5	5
* Gasverbrauch ¹⁰⁾	1000 m ³	97 203	97 379	102 143	88 958	r 88 958	128 122	128 122	95 494	95 494
* Stromverbrauch ¹⁰⁾	Mio. kWh	1 232	1 239	1 232	1 227	1 227	1 243	1 243	1 228	1 228
* Heizölverbrauch ¹⁰⁾	1000 t	52	48	51	45	45	51	51	50	50
* davon leichtes Heizöl ¹⁰⁾	"	5	5	6	5	5	7	7	8	8
* schweres Heizöl ¹⁰⁾	"	47	43	46	40	40	44	44	42	42

¹⁾ Arbeitslose einschließlich derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. – ²⁾ gewerbliche und Hausschlachtungen. – ³⁾ einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – ⁴⁾ Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Handwerk) mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – ⁵⁾ einschl. Bergbau. – ⁶⁾ einschl. der gewerblich Auszubildenden. – ⁷⁾ einschl. der Arbeiterstunden der gewerblich Auszubildenden. – ⁸⁾ ohne Umsatzsteuer; einschl. Umsatz aus sonstigen nicht produzierenden Betriebsteilen. – ⁹⁾ 1 t Steinkohleneinheit (1 tSKE) gleich 1 t Steinkohle, Steinkohlenkoks oder -brikett gleich 1,5 t Braunkohlenbrikett. – ¹⁰⁾ In den Spalten für Monatsdurchschnitte werden hier jeweils Vierteljahresdurchschnitte angegeben; die Verbrauchsdaten in den Juli-Spalten der Jahre 1993 und 1994 beziehen sich jeweils auf das 2. Vierteljahr des Berichtsjahres.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe, öffentliche Energieversorgung (Fortsetzung)										
Fachliche Betriebsteile										
Umsatz aus Eigenerzeugung ¹⁾	Mio. DM	3 913	3 688	3 380	3 910	r 3 640	3 606	3 547	3 952	...
davon Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	1 865	1 749	1 742	1 915	r 1 811	1 830	1 846	1 974	...
Investitionsgütergewerbe	"	1 275	1 182	989	1 239	r 1 093	1 171	1 074	1 311	...
Verbrauchsgütergewerbe	"	172	165	141	166	r 161	148	138	159	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	602	592	507	591	r 574	458	490	507	...
Bauhauptgewerbe²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	22 264	22 231	22 246	22 320	22 622	21 613	21 805	21 707	...
dar. Arbeiter ³⁾	"	16 911	16 603	16 600	13 166	16 885	15 970	12 857	12 649	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 320	2 133	2 154	2 524	2 236	2 137	2 226	2 410	...
* davon für Wohnungsbau	"	521	492	507	605	517	526	555	589	...
gewerblichen und industriellen Bau	"	1 139	1 008	1 001	1 174	1 038	961	975	1 064	...
öffentlichen und Verkehrsbau	"	661	633	646	749	681	650	696	757	...
* Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mio. DM	77	76	73	78	80	72	63	77	...
* Bruttogehaltssumme ⁴⁾	"	27	30	28	28	31	28	26	31	...
* Baugewerblicher Umsatz ⁵⁾	"	402	429	379	441	429	396	412	425	...
davon im Wohnungsbau	"	72	86	78	77	79	83	81	80	...
gewerblichen und industriellen Bau	"	219	231	185	240	214	206	211	212	...
öffentlichen und Verkehrsbau	"	111	112	116	124	136	107	120	132	...
Ausbaugewerbe⁶⁾										
Beschäftigte	Anzahl	9 593	9 770	9 581	9 566	9 474	9 863	9 874	9 942	...
dar. Arbeiter ³⁾	"	7 535	7 659	7 505	7 420	7 438	7 628	7 693	7 666	...
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 067	1 079	1 009	1 067	1 015	1 046	1 073	1 142	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mio. DM	31	33	31	32	32	30	33	34	...
Bruttogehaltssumme ⁴⁾	"	11	12	11	12	12	12	13	15	...
Ausbaugewerblicher Umsatz ⁵⁾	"	136	138	113	130	116	111	120	138	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	130	163	86	107	74	129	108	120	112
* Stromverbrauch	"	1 064	1 072	964	953	951	1 032	993	967	948
* Gasverbrauch ⁷⁾	"	2 101	2 402	1 167	1 144	954	2 236	1 489	1 355	1 063
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (ohne Ausbaugewerbe)										
Produzierendes Gewerbe	1976 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bau- und Wohnungswesen⁸⁾										
Baugenehmigungen										
Wohnbau										
* Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	147	134	.	.	.	140	153	189	153
* dar. Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	"	111	91	.	.	.	93	115	134	110
* Rauminhalt	1000 m ³	223	235	.	.	.	258	204	280	199
* Veranschlagte Bauwerkskosten	Mio. DM	120,8	139,8	.	.	.	148,3	118,1	175,9	116,6
* Wohnfläche	1000 m ²	43,7	45,0	.	.	.	46,0	38,2	54,3	39,0
Nichtwohnbau										
* Nichtwohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	28	25	.	.	.	28	14	21	24
* Rauminhalt	1000 m ³	314	350	.	.	.	204	36	79	345
* Veranschlagte Bauwerkskosten	Mio. DM	101,3	129,0	.	.	.	95,7	19,5	30,6	160,4
* Nutzfläche	1000 m ²	57,4	63,0	.	.	.	39,7	7,2	14,3	65,1
Wohnungen										
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	784	848	.	.	.	845	697	848	560
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (nur Neubau)										
	Anzahl	174	145	.	.	.	98	91	63	52
Nichtwohngebäude (nur Neubau)										
	Anzahl	25	29	.	.	.	16	14	15	9
Rauminhalt	1000 m ³	326	486	.	.	.	211	89	132	85
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)										
	Anzahl	623	658	.	.	.	602	439	669	369
Gebäude- und Wohnungsbestand⁹⁾										
Bestand an Wohngebäuden	1000	214	216	.	.	.	810	216	216	216
Wohnungen	"	801	808	.	.	.	216	811	811	812

¹⁾ ohne Umsatzsteuer. - ²⁾ nach den Ergebnissen der jeweils letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet. - ³⁾ einschließlich Umschüler und Auszubildende. - ⁴⁾ einschließlich Arbeitgeberzulagen aus Vermögensbildungstarifen. - ⁵⁾ ohne Umsatzsteuer. - ⁶⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - ⁷⁾ 1 Mio. kWh = 3 600 Giga Joule. - ⁸⁾ Die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - ⁹⁾ nach den fortgeschriebenen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987. Anstelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand vom 31. 12. angegeben.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bau- und Wohnungswesen (Fortsetzung)										
Preisindizes für Bauwerke¹⁾										
Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100									
Wohngebäude insgesamt		131,2	136,0	136,2	.	.	.	140,0	.	.
Ein- und Zweifamiliengebäude	"	131,4	136,3	136,5	.	.	.	140,4	.	.
Mehrfamiliengebäude	"	131,1	135,8	136,1	.	.	.	139,7	.	.
Gemischt genutzte Gebäude	"	130,9	135,4	135,5	.	.	.	139,0	.	.
Bürogebäude	"	130,9	135,2	135,3	.	.	.	138,8	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	"	130,6	133,9	133,8	.	.	.	136,5	.	.
Wohngeld²⁾										
Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen	Anzahl	34 338,8	30 792,8	31 200	32 278	31 041	28 147	28 240	29 562	28 700
Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse	1000 DM	4 484,4	3 933,6	4 010,5	4 170,6	39 92,3	3 500,1	3 536,6	3 726,1	3 625,4
Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr										
Außenhandel										
* Ausfuhr des Landes Hamburg ³⁾)	Mio. DM	469	514	713	1 076	890	962	1 107	...	...
* und zwar Waren der Ernährungswirtschaft	"	75	87	128	154	105	154	155	...	...
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	393	427	585	922	785	809	952	...	...
* davon Rohstoffe	"	4	4	7	8	6	5	9	...	...
* Halbwaren	"	53	54	120	112	118	127	218	...	...
* Fertigwaren	"	337	369	458	803	660	676	725	...	...
* davon Vorerzeugnisse	"	41	46	75	86	105	84	93	...	...
* Enderzeugnisse	"	296	323	383	717	555	593	632	...	...
* nach Europa	"	330	371	496	761	582	663	718	...	...
* dar. EG-Länder	"	217	246	307	467	385	459	483	...	...
Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure ⁵⁾										
Einfuhr	"	4 512	5 127	3 929	4 537	4 541	...	...	...	...
davon Europa	"	2 714	3 172	2 172	2 754	2 640	...	...	...	...
dar. EG-Länder	"	2 044	2 301	1 533	2 149	1 914	...	...	...	...
Außereuropa	"	1 799	1 955	1 757	1 783	1 902	...	...	...	...
Ausfuhr	"	2 668	3 147	2 033	3 136	2 114	...	...	...	...
davon Europa	"	1 908	2 411	1 458	2 372	1 336	...	...	...	...
dar. EG-Länder	"	1 365	1 822	977	1 756	831	...	...	...	...
Außereuropa	"	760	736	575	764	778	...	...	...	...
Umsatz-Meßzahlen im Großhandel										
* Großhandel insgesamt	1986 = 100	99,0	95,4	89,1	95,0	r 89,8	92,0	100,1	102,7	...
* davon Binnengroßhandel	"	105,2	105,4	98,7	107,7	r 101,3	102,6	110,0	115,0	...
* Außenhandel	"	93,6	86,4	80,7	83,7	r 79,6	82,7	91,3	91,7	...
Umsatz-Meßzahlen im Einzelhandel										
* Einzelhandel insgesamt	1986 = 100	137,1	134,1	118,1	120,9	r 131,3	124,9	119,5	122,1	...
darunter Warenhäuser	"	117,9	116,5	94,4	99,0	117,5	94,1	93,8	95,8	...
Umsatz-Meßzahlen im Gastgewerbe										
* Gastgewerbe insgesamt	"	145,7	147,9	158,3	151,9	r 143,1	144,9	154,1	145,4	...
darunter Beherbergungsgewerbe	"	157,5	163,5	175,1	176,1	r 140,1	168,3	176,3	172,7	...
Gaststättengewerbe	"	142,0	143,2	153,6	140,3	r 147,0	139,0	149,6	134,8	...
Fremdenverkehr⁶⁾										
* Gäste	1000	181	178	190	209	189	178	191	200	...
* darunter Auslandsgäste	"	45	42	44	56	50	40	40	48	...
* Übernachtungen	"	337	330	373	378	344	340	377	371	...
* darunter von Auslandsgästen	"	85	80	87	98	91	78	77	90	...
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Schiffsverkehr über See	Anzahl	1 076	s 1 047	1 012	993	1 031	s 1 061	s 1 068	s 1 066	s 1 030
Angekommene Schiffe	"	5 407	p 5 488	5 672	5 251	5 258	p 5 304	p 5 700	p 5 910	p 5 863
Güterverkehr über See	1000 t	3 460	p 3 513	3 637	3 396	3 233	p 3 242	p 3 557	p 3 684	p 3 666
davon Empfang	"	1 278	p 1 306	1 431	1 341	1 235	p 1 379	p 1 473	p 1 471	p 1 390
dar. Sack- und Stückgut	"	1 947	p 1 975	2 035	1 855	2 025	p 2 062	p 2 143	p 2 225	p 2 197
Versand	"	1 272	p 1 386	1 425	1 355	1 411	p 1 464	p 1 517	p 1 472	p 1 480
dar. Sack- und Stückgut	"	1 890 040	207 178	214 715	206 746	205 356	214 765	231 470	218 993	229 717
Umgeschlagene Container ⁷⁾	Anzahl	1 875	2 106	2 004	2 127	2 070	2 282	2 226	2 260	2 320
in Containern umgeschlagene Güter ⁸⁾	1000 t									
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	"	324	374	317	357	317	...	p 351	...	...
* Güterversand	"	360	386	328	312	356	...	p 432	...	...
Luftverkehr⁹⁾										
Starts und Landungen	Anzahl	9 286	p 9 523	10 289	10 739	10 489	p 9 059	p 10 090	p 10 109	p 10 032
Fluggäste	"	564 931	p 605 344	627 785	648 252	711 582	p 592 160	p 662 034	p 650 576	p 698 283
Fracht	t	3 130	p 3 009	2 620	2 759	2 845	p 2 854	p 2 984	p 3 203	p 3 048
Luftpost	"	1 688	p 1 900	1 744	1 957	1 832	p 1 727	p 1 646	p 1 687	p 1 720
Personenbeförderung im Stadtverkehr¹⁰⁾										
Schnellbahnen	1000	27 508	28 195	26 870	27 244	25 507	27 698	29 146	...	...
Busse (ohne Private)	"	21 120	21 662	20 694	20 880	19 590	21 345	22 405	...	...

¹⁾ für Neubau in konventioneller Bauart. - ²⁾ Infolge eines neuen Erhebungsmodus ist ein Vergleich mit früheren Veröffentlichungen nicht mehr möglich. - ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. - ⁴⁾ Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. - ⁵⁾ Nachgewiesen werden die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. - ⁶⁾ ohne Massen- und Privatquartiere. - ⁷⁾ umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. - ⁸⁾ einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. - ⁹⁾ gewerblicher Verkehr; ohne Transit. - ¹⁰⁾ ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Verkehr (Fortsetzung)										
Kraftfahrzeuge¹⁾										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 310	5 770	6 119	6 309	5 391	6 216	6 737	6 498	p 5 886
* dar. Personenkraftwagen ²⁾	"	6 454	5 083	5 226	5 524	4 728	5 298	5 639	5 605	p 5 134
* Lastkraftwagen	"	492	332	259	312	274	383	526	416	p 330
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	"	798	764	878	959	769	683	835	p 918	...
* Getötete Personen	"	6	6	4	4	5	5	5	p 3	...
* Verletzte Personen	"	1 026	997	1 142	1 206	1 011	888	1 111	p 1 162	...
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen³⁾										
* Kredite ⁴⁾ an Nichtbanken insgesamt ⁵⁾	Mio. DM	156 470	171 795	.	159 346	.	.	.	179 282	.
* dar. Kredite ⁴⁾ an inländische Nichtbanken	"	145 683	160 196	.	148 589	.	.	.	167 159	.
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschließlich)	"	28 678	27 969	.	26 926	.	.	.	27 561	.
* an Unternehmen und Privatpersonen	"	28 258	27 308	.	26 838	.	.	.	27 364	.
* an öffentliche Haushalte	"	420	661	.	88	.	.	.	197	.
* Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren)	"	17 128	16 461	.	16 572	.	.	.	15 707	.
* an Unternehmen und Privatpersonen	"	11 507	11 522	.	11 058	.	.	.	11 372	.
* an öffentliche Haushalte	"	5 621	4 939	.	5 514	.	.	.	4 335	.
* Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	99 877	115 766	.	105 091	.	.	.	123 891	.
* an Unternehmen und Privatpersonen	"	80 546	92 744	.	84 025	.	.	.	98 877	.
* an öffentliche Haushalte	"	19 331	23 022	.	21 066	.	.	.	25 014	.
* Einlagen und aufgenommene Kredite ⁴⁾ von Nichtbanken ⁵⁾	"	85 401	92 966	.	86 159	.	.	.	95 509	.
* Sichteinlagen und Termingelder	"	68 022	73 435	.	68 350	.	.	.	75 338	.
* von Unternehmen und Privatpersonen	"	59 503	65 457	.	60 063	.	.	.	67 823	.
* von öffentlichen Haushalten	"	8 519	7 978	.	8 287	.	.	.	7 515	.
* Spareinlagen	"	17 379	19 531	.	17 809	.	.	.	20 171	.
* bei Sparkassen	"	9 242	10 397	.	9 423	.	.	.	11 007	.
* Gutschriften auf Sparkonten ⁶⁾ – MD ab 1992 –	"	1 352	1 463	.	1 240	.	.	.	1 358	.
* Lastschriften auf Sparkonten – MD ab 1992 –	"	1 325	1 274	.	1 150	.	.	.	1 276	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	38	54	53	63	56	66	53	49	74
* Vergleichsverfahren	"	-	0	-	-	-	1	-	-	-
* Wechselproteste (ohne die bei der Post) – MD ab 1992 –	Mio. DM	118	121	.	119	.	.	.	...	.
* Wechselsumme – MD ab 1992 –	"	3,2	2,3	.	2,3	.	.	.	...	.
Gerichtlich eingeleitete Mahnverfahren										
Anträge auf Erlass eines Mahnbescheides	Anzahl	32 253	35 271	31 793	33 097	31 535	33 662	36 812	40 453	36 945
Steuern										
Steueraufkommen nach der Steuerart										
* Gemeinschaftsteuern	Mio. DM	2 219,3	2 439,3	2 157,9	3 217,0	2 186,2	1 985,7	2 792,5	2 933,4	...
* Steuern vom Einkommen ⁷⁾	"	1 354,9	1 318,1	1 025,6	2 024,4	1 156,0	882,1	1 309,2	1 830,2	...
* Lohnsteuer ⁸⁾	"	939,7	960,2	949,3	1 036,5	972,5	886,7	987,4	1 001,8	...
* Veranlagte Einkommensteuer ⁸⁾	"	185,7	158,0	38,7	425,2	5,8	8,5	26,6	359,7	...
* Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag ⁸⁾	"	76,9	59,5	38,0	97,6	123,6	121,8	99,1	85,7	...
* Körperschaftsteuer ⁹⁾	"	152,6	107,3	39,0	426,0	2,6	164,9	166,5	354,2	...
* Steuern vom Umsatz	"	864,4	1 121,2	1 132,3	1 192,6	1 030,2	1 103,8	1 483,3	1 103,2	...
* Umsatzsteuer	"	563,1	882,1	935,5	917,5	800,9	888,3	1 211,0	870,6	...
* Einfuhrumsatzsteuer	"	301,3	239,1	196,8	275,1	229,3	215,5	272,3	232,6	...
* Bundessteuern	"	2 196,8	2 139,4	2 244,3	2 184,5	2 011,5	2 116,1	2 616,6	2 314,1	...
* Zölle (einschl. EG-Anteil Zölle)	"	58,4	57,0	46,5	63,0	58,6	52,3	83,9	56,7	...
* Verbrauchsteuern	"	2 011,5	1 996,3	2 129,3	2 051,0	1 886,9	2 000,7	2 455,0	2 187,0	...
* Landessteuern	"	87,0	87,1	128,3	55,1	72,0	71,5	121,8	61,0	...
* Vermögensteuer	"	27,4	25,0	74,2	2,8	0,4	1,6	66,9	5,2	...
* Kraftfahrzeugsteuer	"	21,0	20,9	20,8	21,2	21,9	24,7	19,4	20,9	...
* Biersteuer	"	3,5	4,8	5,2	5,9	7,3	5,3	4,9	6,0	...
* Gemeindesteuern	"	204,5	193,3	514,8	60,1	95,0	29,6	485,3	48,0	...
* Grundsteuer A ¹⁰⁾	"	0,1	0,1	0,3	0,0	0,0	-	0,1	0,0	...
* Grundsteuer B ¹¹⁾	"	34,4	35,7	80,5	10,8	57,6	3,4	88,4	11,2	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹²⁾	"	168,2	155,6	432,5	47,7	35,7	24,6	395,1	34,9	...

¹⁾ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg. – ²⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. – ³⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Postbank. – ⁴⁾ einschließlich durchlaufender Kredite. – ⁵⁾ Anstelle des Monatsdurchschnitts ist der Stand am 31. 12., und in den Monaten ist der Stand am Monatsende angegeben. – ⁶⁾ einschließlich Zinsgutschriften. – ⁷⁾ einschließlich Zinsabschlagsteuer. – ⁸⁾ vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. – ⁹⁾ vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. – ¹⁰⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeiträge abgeglichen. – ¹¹⁾ einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. – ¹²⁾ vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Steuern (Fortsetzung)										
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes ¹⁾	Mio. DM	3 304,1	3 367,1	3 360,6	3 773,1	3 103,5	3 131,3	4 065,0	3 763,7	...
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	593,1	573,2	436,4	900,2	501,5	372,1	576,8	811,2	...
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	561,9	706,4	713,4	751,3	649,0	695,4	934,5	695,0	...
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	10,7	5,1	13,0	-	-	-	20,9	-	...
* Steuereinnahmen des Landes	"	639,8	656,1	800,9	1 015,6	287,7	226,1	932,2	875,2	...
* Anteil an den Steuern vom Einkommen ²⁾³⁾	"	423,4	410,2	431,8	887,8	29,5	14,9	572,9	794,3	...
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	116,7	149,8	221,2	72,6	186,3	169,5	216,6	19,9	...
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	"	12,7	8,9	19,5	-	-	-	20,9	-	...
* Steuereinnahmen der Gemeinde	"	301,7	300,6	634,8	283,2	97,5	37,0	598,8	255,0	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁵⁾	"	144,8	141,7	399,9	47,7	35,7	24,6	353,2	34,9	...
* Anteil an der Lohn-/veranlagten Einkommensteuer ²⁾³⁾	"	120,6	121,3	152,6	223,1	2,5	7,4	155,3	207,0	...
Hamburg verbleibende Steuereinnahmen ⁶⁾	"	925,7	955,7	1 418,1	1 444,6	367,5	241,5	1 508,9	1 288,7	...
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
* männliche Arbeiter	DM	1 015	1 053	.	.	1 072	1 075	.	.	...
* dar. Facharbeiter	"	1 058	1 095	.	.	1 117	1 116	.	.	...
* weibliche Arbeiter	"	714	739	.	.	745	748	.	.	...
* dar. Hilfsarbeiter	"	658	672	.	.	685	675	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
* männliche Arbeiter	"	25,82	27,50	.	.	27,59	27,80	.	.	...
* dar. Facharbeiter	"	26,84	28,61	.	.	28,70	28,87	.	.	...
* weibliche Arbeiter	"	18,79	19,90	.	.	19,94	20,10	.	.	...
* dar. Hilfsarbeiter	"	17,32	18,11	.	.	18,31	18,09	.	.	...
Angestellte in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	"	6 378	6 720	.	.	6 766	6 905	.	.	...
* weiblich	"	4 608	4 867	.	.	4 881	4 971	.	.	...
Technische Angestellte und Meister										
* männlich	"	6 288	6 477	.	.	6 507	6 585	.	.	...
* weiblich	"	4 527	4 630	.	.	4 646	4 696	.	.	...
Kaufmännische Angestellte in Handel, Kredit und Versicherungen										
Bruttomonatsverdienste										
* männlich	"	5 385	5 602	.	.	5 563	5 778	.	.	...
* weiblich	"	3 900	4 145	.	.	4 129	4 269	.	.	...
Öffentliche Sicherheit und Ordnung										
Feststellungen der Polizei										
Straftaten insgesamt										
dar. Straftaten wider das Leben	Anzahl	25 630	23 890	21 681	27 442	25 823	25 585	19 460	25 118	21 062
Straftaten wider die sexuelle Selbstbestimmung	"	9	8	1	37	3	-	-	52	5
Rohheitsdelikte und Straftaten wider die persönliche Freiheit	"	133	115	88	131	138	122	106	161	119
Vermögens- und Fälschungsdelikte	"	1 351	1 444	1 256	1 581	1 780	1 402	1 100	1 527	1 401
Diebstahl	"	2 582	2 278	1 826	3 944	2 817	4 804	2 044	3 907	2 024
dar. unter erschwerenden Umständen	"	17 468	16 269	15 019	17 597	17 411	15 121	12 884	15 883	14 164
Außerdem Verkehrsvergehen	"	11 299	9 625	8 405	10 619	10 199	8 891	7 398	9 644	8 831
	"	1 023	1 098	1 211	891	1 138	1 203	1 104	1 108	1 131
Einsätze der Berufsfeuerwehren										
Alarmierungen insgesamt										
dar. Feueralarme	"	.	182 948	13 963	13 734	13 598	17 518	18 000	...	18 921
dar. falsche Alarmer und Unfugmeldungen	"	.	9 779	877	784	664	678	722	...	952
Rettungswageneinsätze	"	.	1 752	172	136	115	138	173	...	190
	"	.	148 687	11 527	11 290	11 126	14 648	15 491	...	15 219
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren										
	"	.	418	.	.	.	.	.	...	.

¹⁾ ohne EG-Anteil Zölle. - ²⁾ nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - ³⁾ nach Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. - ⁴⁾ einschließlich Erhöhungsbetrag Fonds Dt. Einheit. - ⁵⁾ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - ⁶⁾ Einnahmen aus Verbund-, Landes- und Gemeindesteuern nach Berücksichtigung der Zahlungen im Länderfinanzausgleich und der Lastenausgleichsabgaben (§ 6 LAG).

Hamburg im großräumlichen Vergleich

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Berichtsmonat ¹⁾			
			1993			
			Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg
Bevölkerung B**)						
Bevölkerung insgesamt	1000	Dezember	1 702,9	12 728,9	81 338,1	1 688,8
Bevölkerung						
Lebendgeborene	Anzahl	"	1 291	11 749	69 315	1 309
Gestorbene	"	"	1 959	14 701	89 163	1 717
Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (—)	"	"	668	2 952	19 848	408
Zugezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	5 991	42 105	107 723	7 492
Fortgezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	6 970	34 045	79 591	5 528
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—)	"	"	879	8 060	28 132	1 964
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (—)	"	"	1 647	5 108	8 284	1 556
Ausländer						
Bevölkerung	1000	"	244,6	...	...	233,7
Lebendgeborene	Anzahl	"	277	1 387	10 345	249
Gestorbene	"	"	36	238	1 492	28
Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (—)	"	"	241	1 149	8 853	221
Zugezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	2 277	10 138	72 553	4 200
Fortgezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	2 226	9 787	63 082	1 792
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—)	"	"	51	351	9 471	2 408
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (—) ²⁾	"	"	292	1 500	18 324	2 629
Arbeitsmarkt⁴⁾ A*)						
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt	Anzahl	Dezember	p 778 900	p 4 291 100	p 22 874 900	791 600
Arbeitslose		"	67 420	551 040	2 513 711	57 518
und zwar Männer	"	"	41 331	101 909	1 442 476	34 960
Frauen	"	"	26 089	449 131	1 071 235	22 558
Teilzeitkräfte	"	"	4 545	51 229	234 850	4 210
Ausländer	"	"	11 797	57 459	400 285	9 634
Arbeitslosenquote	%	"	9,2	10,4	9,1	7,9
Offene Stellen	Anzahl	"	3 348	32 854	183 388	5 383
Kurzarbeiter	"	"	13 154	111 605	556 193	4 873
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe B**) (Industrie und Verarbeitendes Handwerk ⁵⁾)						
Beschäftigte	Anzahl	Dezember	122 727	975 817	6 577 527	131 692
Geleistete Arbeiterstunden	1000	"	7 498	78 769	517 568	7 888
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	"	720	4 968	34 059	749
Umsatz aus Eigenerzeugung ⁶⁾	"	"	4 123	24 970	139 505	3 890
Gesamtumsatz ⁶⁾	"	"	8 940	32 658	161 951	8 731
darunter Auslandsumsatz	"	"	1 232	7 646	44 949	987
Bauhauptgewerbe⁷⁾ B**)						
Beschäftigte	Anzahl	Dezember	21 919	198 348	1 458 313	22 307
Geleistete Arbeitsstunden	1000	"	1 585	15 002	118 715	1 831
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	"	103,2	761,5	5 455,9	108,0
Baugewerblicher Umsatz ⁸⁾	"	"	736,2	3 559,4	23 929,0	534,2
Fremdenverkehr B**)						
Gäste	1000	Dezember	143	772	4 746	139
darunter Auslandsgäste	"	"	31	84	689	32
Übernachtungen	"	"	253	2 346	15 223	255
darunter von Auslandsgästen	"	"	61	190	1 604	63
Straßenverkehr B**) Zulassungen fabrikneuer Pkw ⁸⁾	Anzahl	Dezember	4 679	36 269	230 155	5 908
Steuern⁹⁾ B**)						
Steueraufkommen insgesamt	Mio. DM	Juli-September	14 483,6	35 549,9	184 226,0	13 807,7
darunter						
Gemeinschaftssteuern	"	"	7 137,4	23 619,7	136 634,3	6 380,7
Landessteuern	"	"	263,5	1 340,4	8 550,3	253,0
Gemeindesteuern	"	"	610,7	2 506,5	13 943,9	658,9

¹⁾ Bei Bestandsdaten: Stand am Monatsende. — ²⁾ Bei Bestandsdaten: Durchschnitt der nachgewiesenen Monate. — ³⁾ Ohne den Saldo zugunsten der deutschen Anpassungen der errechneten Durchschnittszahlen ergeben. — ⁴⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — ⁵⁾ ohne Umsatzsteuer. — Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 4. — A*) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990; die Angaben schließen Berlin(West) mit

Jahresbeginn bis Berichtsmonat (einschl.) ²⁾													
1992		1993			1992			Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %					
Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet			
12 631,7	80 974,6	1 699,5	12 683,9	81 180,0	1 677,2	12 547,3	80 596,0	+	1,3	+	1,1	+	0,7
11 933	71 759	16 257	136 108	798 447	16 497	135 680	809 083	-	1,5	+	0,3	-	1,3
13 181	82 210	20 703	145 924	897 270	20 444	142 204	885 439	+	1,3	+	2,6	+	1,3
1 248	10 451	4 446	9 816	98 823	3 947	6 524	76 356	-	x	x		x	
42 799	120 123	89 208	467 861	1 268 004	91 383	568 111	1 489 449	-	2,4	-	17,6	-	14,9
30 465	61 806	70 660	366 946	796 859	67 408	406 625	701 424	+	4,8	-	9,8	+	13,6
12 334	58 317	18 548	100 915	471 145	23 975	161 486	788 025	+	x	x		x	
11 086	47 866	14 102	91 099	372 322	20 028	154 962	711 669	+	x	x		x	
...	...	241,6	...	...	220,9	...	...	+	9,4	...	...	...	...
1 402	10 576	3 206	14 071	102 864	3 188	13 817	100 090	+	0,6	+	1,8	+	2,8
153	1 301	427	1 570	11 885	409	1 371	11 258	+	4,4	+	14,5	+	5,6
1 249	9 275	2 779	12 501	90 979	2 779	12 446	88 832	x	x	x		x	
14 556	89 774	38 789	154 771	986 872	48 006	197 646	1 207 602	-	19,2	-	21,7	-	18,3
9 569	55 583	26 310	123 508	710 240	25 367	105 370	614 747	+	3,7	+	17,2	+	15,5
4 987	34 191	12 479	31 263	276 632	22 639	92 276	592 855	x	x	x		x	
6 236	43 466	15 258	43 764	367 611	25 418	104 722	681 687	x	x	x		x	
4 346 900	23 340 300	p 782 500	p 4 313 400	p 23 046 700	792 100	4 368 700	23 475 900	p	-1,2	p	-1,3	p	-1,8
452 449	2 025 468	62 929	499 865	2 270 349	57 441	419 501	1 808 310	+	9,6	+	19,2	+	25,6
250 302	1 129 205	38 286	271 139	1 277 088	34 504	229 038	982 778	+	11,0	+	18,4	+	29,9
202 147	896 263	24 643	228 726	993 261	22 937	190 463	825 531	+	7,4	+	20,1	+	20,3
47 202	209 410	4 537	50 226	227 091	4 498	45 691	195 841	+	0,9	+	9,9	+	16,0
43 906	298 786	10 658	49 598	344 840	9 510	40 519	254 201	+	12,1	+	22,4	+	35,7
8,6	7,4	8,6	9,4	8,2	7,9	8,0	6,6	x	x	x		x	
40 156	237 116	4 629	43 082	243 282	7 116	54 149	323 514	-	34,9	-	20,4	-	24,8
85 203	649 583	11 675	125 872	766 905	3 056	38 865	283 019	+	282,0	+	223,9	+	171,0
1 043 703	7 950 873	126 589	1 006 275	7 307 554	134 214	1 071 688	8 277 998	-	5,7	-	6,1	-	11,7
85 401	631 171	96 453	1 037 668	7 311 772	106 789	1 161 977	8 621 410	-	9,7	-	10,7	-	15,2
5 182	37 991	8 622	58 586	411 814	8 826	60 580	440 751	-	2,3	-	3,3	-	6,6
25 155	149 174	44 255	276 246	1 637 782	46 961	299 377	1 791 128	-	5,8	-	7,7	-	8,6
32 684	171 611	98 111	359 519	1 882 932	101 919	387 270	2 047 221	-	3,7	-	7,2	-	8,0
7 169	43 917	12 267	82 923	496 252	12 519	91 253	535 859	-	2,0	-	9,1	-	7,4
195 885	1 409 519	22 007	196 200	1 413 763	22 264	195 861	1 411 579	-	1,2	+	0,2	+	0,2
17 446	125 979	25 496	245 751	1 787 888	27 844	254 949	1 827 640	-	8,4	-	3,6	-	2,2
794,2	5 398,2	1 260,4	9 492,1	64 556,7	1 248,6	9 256,9	62 039,0	+	0,9	+	2,5	+	4,1
3 829,7	26 671,6	5 093,8	33 072,1	216 669,2	4 818,6	33 284,7	212 710,8	+	5,7	-	0,6	+	1,9
795	4 809	2 137	14 920	82 385	2 170	15 522	84 114	-	1,5	-	3,9	-	2,1
95	718	507	1 666	13 209	541	1 916	14 514	-	6,2	-	13,0	-	9,0
2 460	15 813	3 960	59 200	288 991	4 044	60 018	293 836	-	2,1	-	1,4	-	1,6
223	1 723	959	3 673	31 069	1 026	4 126	33 820	-	6,5	-	11,0	-	8,1
45 520	291 234	60 999	514 468	3 192 741	77 452	641 014	3 927 105	-	21,2	-	19,7	-	18,7
r 34 445,3	181 114,0	40 830,0	102 935,1	538 454,6	39 599,3	100 258,8	531 422,5	+	3,1	+	2,7	+	1,3
22 096,0	131 889,3	21 155,6	69 091,7	402 330,0	19 149,0	64 050,5	381 506,0	+	10,5	+	7,9	+	5,5
1 277,0	7 840,3	789,3	4 233,5	26 284,3	784,7	4 057,7	25 118,5	+	0,6	+	4,3	+	4,6
2 743,7	14 919,3	1 733,4	7 522,8	41 714,7	1 787,0	7 697,6	43 147,4	-	3,0	-	2,3	-	3,3

Staatsangehörigkeit. - *) Die Zahlen für den aktuellen Monat des laufenden Jahres sind vorläufig. Aufgrund der - erfahrungsgemäß geringen - Korrekturen können sich auch noch *) nach den Ergebnissen der jeweils letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet. - *) einschl. Kombinationskraftwagen, ohne Bundesbahn/ -post. - *) Quelle: ein. -B**) Alle Angaben nach dem Gebietsstand ab dem 03.10.1990.

Hamburg im Städtevergleich

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt/Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bevölkerung														
Bevölkerung ¹⁾	1000	3. Vj. 93	1 703,5	3 471,6	550,8	480,2	576,3	663,6	525,5	962,7	492,6	1 257,9	499,7	597,2
		2. Vj. 93	1 701,6	3 471,5	552,7	480,5	577,6	663,6	525,3	961,6	494,2	1 256,3	499,8	598,0
darunter Ausländer	%	3. Vj. 93	14,3	11,1	12,2	2,4	...	28,1	...	...	2,6	...	...	24,4
		2. Vj. 93	14,3	11,0	12,1	2,2	...	27,9	...	...	2,5	...	...	24,3
Lebendgeborene	Anzahl	3. Vj. 93	4 280	7 530	1 395	672	1 281	1 516	1 470	2 725	674	3 216	1 292	1 609
		2. Vj. 93	4 172	7 218	1 320	618	1 400	1 401	1 293	2 395	646	3 005	1 223	1 486
darunter Ausländer	%	3. Vj. 93	19,4	19,9	16,8	3,7	21,1	32,5	18,3	24,5	4,0	...	...	32,4
		2. Vj. 93	20,3	22,0	18,0	4,0	24,1	38,3	20,0	25,2	4,5	...	...	32,1
Lebendgeborene	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	10,0	8,6	10,0	5,6	8,8	9,1	11,1	11,2	5,4	10,1	10,3	10,7
		2. Vj. 93	9,9	8,3	9,6	5,2	9,7	8,5	9,9	10,0	5,2	9,6	9,8	10,0
Gestorbene	Anzahl	3. Vj. 93	4 824	9 536	1 648	1 276	1 667	1 605	1 498	2 410	1 487	3 040	1 447	1 372
		2. Vj. 93	5 091	9 766	1 641	1 331	1 718	1 828	1 534	2 546	1 615	2 978	1 519	1 462
Gestorbene	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	11,2	10,9	11,8	10,5	11,5	9,6	11,3	9,9	12,0	9,6	11,5	9,1
		2. Vj. 93	12,0	11,3	11,9	11,1	11,9	11,0	11,7	10,6	13,1	9,5	12,2	9,8
Geborenen- (+) / Gestorbenen-überschuß (-)	Anzahl	3. Vj. 93	- 544	- 2 006	- 253	- 604	- 386	- 89	- 28	+ 315	- 813	+ 176	- 155	+ 237
		2. Vj. 93	- 919	- 2 548	- 321	- 713	- 318	- 427	- 241	- 151	- 969	+ 27	- 296	+ 24
Zugezogene Personen	Anzahl	3. Vj. 93	22 040	31 415	4 372	3 938	7 627	13 198	7 699	10 865	2 998	26 129	9 379	12 739
		2. Vj. 93	22 808	28 048	5 090	2 725	6 506	11 479	6 169	9 862	2 418	20 135	7 669	9 628
Zugezogene Personen	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	51,4	35,9	31,4	32,5	52,4	78,9	58,1	44,8	24,1	82,5	74,5	84,6
		2. Vj. 93	53,9	32,4	36,9	22,7	45,2	69,4	47,1	41,2	19,6	64,2	61,5	64,5
Fortgezogene Personen	Anzahl	3. Vj. 93	19 593	29 289	5 998	3 595	8 536	13 156	7 470	10 106	3 707	24 719	9 355	13 721
		2. Vj. 93	16 148	22 195	5 458	2 284	6 600	11 494	5 896	8 898	2 806	22 206	7 317	10 998
Fortgezogene Personen	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	45,7	33,5	43,1	29,7	58,7	78,7	56,4	41,7	29,8	78,0	74,3	91,1
		2. Vj. 93	38,1	25,7	39,6	19,1	45,8	69,4	45,0	37,1	22,7	70,8	58,7	73,7
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (-)	Anzahl	3. Vj. 93	+ 2 447	+ 2 126	- 1 626	+ 343	- 909	+ 42	+ 229	+ 759	- 709	+ 1 410	+ 24	- 982
		2. Vj. 93	+ 6 660	+ 5 853	- 368	+ 441	- 94	- 15	+ 273	+ 964	- 388	- 2 071	+ 352	- 1 370
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (-)	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	+ 5,7	+ 2,4	- 11,7	+ 2,8	- 6,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 3,1	- 5,7	+ 4,4	+ 0,2	- 6,5
		2. Vj. 93	+ 15,7	+ 6,8	- 2,7	+ 3,7	- 0,7	- 0,1	+ 2,1	+ -4,0	- 3,1	- 6,6	+ 2,8	- 9,2
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (-)	Anzahl	3. Vj. 93	+ 1 903	+ 120	- 1 879	- 261	- 1 295	- 47	+ 201	+ 1 074	- 1 522	+ 1 586	- 131	- 745
		2. Vj. 93	+ 5 741	+ 3 305	- 689	- 272	- 412	- 442	+ 32	+ 813	- 1 357	- 2 044	+ 56	- 1 346
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (-)	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	+ 4,4	+ 0,1	- 13,5	- 2,2	- 8,9	- 0,3	+ 1,5	+ 4,4	- 12,2	+ 5,0	- 1,0	- 4,9
		2. Vj. 93	+ 13,6	+ 3,8	- 5,0	- 2,3	- 2,9	- 2,7	+ 0,2	+ 3,4	- 11,0	- 6,5	+ 0,4	- 9,0
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt	Anzahl	3. Vj. 93	31 915	76 819	11 216	5 004	10 510	11 559	11 801	18 210	...	31 951	10 104	12 726
		2. Vj. 93	29 955	72 107	12 122	5 590	10 020	...	9 929	13 471	...	28 424	9 085	11 083
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	74,4	87,8	80,6	41,3	72,3	69,1	89,1	75,1	...	100,8	80,2	84,5
		2. Vj. 93	70,7	83,4	87,9	46,7	69,6	...	75,8	56,2	...	90,7	72,9	74,3
Arbeitsmarkt¹⁾²⁾														
Sozialversiche- pflicht. beschäft. Arbeitnehmer	1000	3. Vj. 93	789,9	...	255,6	...	360,3	487,0	306,4	445,7	...	689,5	288,0	371,1
		2. Vj. 93	783,0	...	254,1	...	359,3	487,4	306,2	443,2	...	689,0	285,2	369,8
Arbeitslose und zwar	Anzahl	3. Vj. 93	63 394	...	28 193	26 317	27 528	36 186	40 913	50 086	35 983	45 798	21 770	19 141
		2. Vj. 93	61 224	...	27 492	24 347	26 599	33 005	39 671	48 638	32 064	42 233	19 737	18 257
Männer	"	3. Vj. 93	38 632	...	16 547	10 142	16 961	21 557	24 107	31 681	12 720	26 009	11 952	12 139
		2. Vj. 93	37 100	...	16 169	9 767	16 495	19 817	23 154	30 826	11 347	24 134	10 777	11 594
Frauen	"	3. Vj. 93	24 762	...	11 646	16 175	10 567	14 629	16 806	18 405	23 263	19 789	9 818	7 002
		2. Vj. 93	24 124	...	11 323	14 580	10 104	13 188	16 517	17 812	20 717	18 099	8 960	6 663
Teilzeitkräfte	"	3. Vj. 93	4 454	...	2 499	887	1 803	3 414	3 201	2 992	2 078	5 240	1 915	1 167
		2. Vj. 93	4 500	...	2 408	843	1 734	3 196	3 099	3 022	2 035	4 854	1 752	1 104
Arbeitslosenquote	%	3. Vj. 93	8,6	...	11,7	11,5	10,2	6,3	11,3	11,8	12,6	4,9	8,0	6,9
		2. Vj. 93	8,3	...	10,9	10,6	9,9	5,7	11,0	11,5	11,2	4,5	7,2	6,6
Arbeitslose Ausländer	Anzahl	3. Vj. 93	10 753	...	4 059	666	5 822	10 939	7 787	12 733	595	12 234	5 263	7 675
		2. Vj. 93	10 310	...	3 811	707	5 603	10 213	7 222	12 206	646	11 590	4 776	7 404
Offene Stellen	"	3. Vj. 93	4 195	...	1 975	869	2 261	6 217	2 124	3 267	1 790	14 538	2 347	3 135
		2. Vj. 93	4 748	...	1 767	1 079	2 533	6 979	2 304	3 470	1 632	16 493	2 502	3 357
Kurzarbeiter	"	3. Vj. 93	6 989	...	4 059	3 800	...	...	2 387	4 325	...	11 701	6 244	8 766
		2. Vj. 93	13 577	...	4 068	4 700	...	...	12 534	9 806	...	21 047	11 365	11 902

Fußnoten am Schluß der Tabelle

Hamburg im Städtevergleich

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt/Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Industrie und Verarbeitendes Handwerk³⁾)														
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	3. Vj. 93	126 006	188 754	67 560	22 126	61 992	88 723	63 677	81 280	17 780	149 427	78 916	101 444
		2. Vj. 93	126 493	193 897	67 584	22 396	63 296	92 175	64 309	82 313	18 291	151 241	79 810	102 378
je 1000 Einwohner		3. Vj. 93	74	54	123	46	108	134	121	84	36	119	158	170
		2. Vj. 93	74	56	122	47	110	139	122	86	37	120	160	171
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	3. Vj. 93	2 068	2 537	1 043	196	1 040	1 561	1 070	1 432	166	2 836	1 216	1 803
		2. Vj. 93	2 183	2 603	1 062	127	1 093	1 845	988	1 449	102	2 862	1 178	1 986
1000 DM je Beschäftigten und 1 Jahr		3. Vj. 93	65	53	61	35	66	68	66	69	36	75	61	70
		2. Vj. 93	69	53	62	23	68	80	61	70	22	75	59	77
Umsatz aus Eigenerzeugung ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 93	11 213	14 438	5 478	1 008	4 839	4 013	3 699	7 034	448	13 416	3 921	5 374
		2. Vj. 93	10 816	14 134	5 207	960	4 353	4 053	3 966	7 058	389	11 710	4 079	1 707
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 93	24 766	15 194	5 900	1 058	5 446	6 295	4 065	7 780	465	14 953	4 318	6 669
		2. Vj. 93	24 117	14 928	5 650	992	4 993	6 167	4 311	7 889	409	13 144	4 410	7 496
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 93	3 109	1 793	2 350	64	1 432	1 647	1 111	1 877	41	6 194	944	1 291
		2. Vj. 93	2 917	1 743	2 019	90	1 431	1 717	1 256	2 131	24	5 695	1 113	2 111
Gesamtumsatz ⁴⁾	1000 DM je Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	58	17	42	9	37	38	31	32	4	47	34	44
		2. Vj. 93	57	17	41	8	35	37	33	33	3	42	35	50
1000 DM je Beschäftigten und 1 Jahr		3. Vj. 93	778	315	346	189	345	276	252	377	102	395	216	260
		2. Vj. 93	758	306	332	176	312	266	266	381	89	346	219	291
Bauhauptgewerbe³⁾														
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	3. Vj. 93	17 066	50 101	7 300	8 822	9 156	13 058	6 263	10 061	8 629	24 853	9 367	10 598
		2. Vj. 93	16 856	49 360	7 377	9 188	9 121	12 873	6 218	10 277	8 135	24 671	9 261	10 531
Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 93	1 083	2 437	423	385	470	604	373	493	336	1 304	414	621
		2. Vj. 93	974	2 101	307	373	471	591	321	503	290	1 239	389	611
Fremdenverkehr														
Gäste	1000	3. Vj. 93	583,4	815,0	116,0	133,4	240,8	449,3	126,0	329,5	88,3	812,5	207,7	157,5
		2. Vj. 93	570,9	846,2	119,5	137,2	244,1	411,6	141,1	318,5	98,6	753,9	207,9	161,1
Übernachtungen	"	3. Vj. 93	1 078,8	2 016,2	213,5	279,5	466,0	846,2	233,6	639,0	203,9	1 690,1	368,0	357,0
		2. Vj. 93	1 072,4	2 106,6	231,9	298,5	470,4	754,6	278,7	605,3	214,7	1 573,6	395,7	321,4
darunter von Ausländern	"	3. Vj. 93	276,4	549,2	52,0	38,3	181,6	503,4	64,9	266,7	32,1	783,5	99,6	129,1
		2. Vj. 93	264,5	532,2	50,8	29,2	188,0	436,6	82,8	214,0	21,5	634,1	85,4	88,7
Übernachtungen	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 93	2 514	2 304	1 535	2 308	3 204	5 059	1 764	2 635	1 640	5 334	2 921	2 370
		2. Vj. 93	2 532	2 435	1 682	2 491	3 265	4 559	2 128	2 526	1 740	5 020	3 175	2 153
Straßenverkehr														
Zulassung fabrikneuer Pkw ⁵⁾	Anzahl	3. Vj. 93	13 440	21 003	4 399	5 822	...	...	3 961	10 597	...	23 265	4 208	8 378
		2. Vj. 93	17 065	27 328	4 953	...	...	...	5 355	12 168	...	26 871	5 354	9 805
Steuer-einnahmen														
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital - nach Abzug der Gewerbesteuerumlage u. ohne Lohnsummensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM	3. Vj. 93	421	380	89	10	228	337	435	274	24	375	126	123
		2. Vj. 93	480	348	97	12	202	321	300	171	17	336	108	163
DM je Einwohner und 1 Jahr		3. Vj. 93	982	434	637	85	1 569	2 016	3 288	1 128	196	1 184	999	814
		2. Vj. 93	1 134	402	704	104	1 399	1 938	2 290	714	135	1 071	869	1 095
Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM	3. Vj. 93	352	392	84	38	108	129	166	159	21	266	84	111
		2. Vj. 93	380	426	91	18	116	128	85	171	19	271	86	114
DM je Einwohner und 1 Jahr		3. Vj. 93	820	448	607	311	740	770	1 250	655	165	840	670	739
		2. Vj. 93	897	493	660	150	802	775	647	712	151	863	688	766

¹⁾ am Ende des Berichtszeitraumes. - ²⁾ Arbeitsamtsbezirk. - ³⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - ⁴⁾ Ohne Umsatzsteuer. - ⁵⁾ einschl. Kombinationskraftwagen, ohne Bundesbahn/-post.

Im August 1994 veröffentlichte Statistische Berichte

Produzierendes Gewerbe

Ausbaugewerbe Mai 1994

Handel und Gastgewerbe

Einzelhandel Mai 1994

Ausfuhr des Landes Hamburg Januar bis März 1994 (Spezialhandel)

Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Juni 1994

Gastgewerbe April bis Juni 1994

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle April 1994

Kraftfahrzeugbestand und Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen 1993

Seeverkehr des Hafens Hamburg 1993

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfe 1992 nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

Kriegsopferfürsorge 1992

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ erscheint zwölfmal jährlich; sie enthält textliche Darstellungen über wichtige statistische Ergebnisse sowie mehrere ständige Zahlenübersichten.

Statistische Berichte

Die „Statistischen Berichte“ dienen der aktuellen Berichterstattung. Für die einzelnen Sachgebiete sind besondere Berichtsreihen gebildet worden, die größtenteils von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden.

Statistisches Taschenbuch

Das jährlich erscheinende Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung. Soweit möglich, wurden in Regionaltabellen neben Ergebnissen für die Bundesländer auch Vergleichsdaten für ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise nachgewiesen.

Das Statistische Taschenbuch 1993 ist 265 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt 12,- DM.

Hamburg – Daten und Informationen

In diesem jährlich in Deutsch und Englisch (Hamburg Facts and Figures) herausgegebenen Faltblatt wird ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik in knapper Form dargeboten. Das Faltblatt wird Interessenten kostenlos überlassen.

Straßen- und Gebietsverzeichnis Ausgabe 1990

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis enthält die amtlich benannten Verkehrsflächen, alphabetisch geordnet, mit Angabe der Ortsteile, Stadtteile, Straßenschlüssel, Suchkoordinaten, Zustellpostämter, Polizeireviere und Schlüsselnummern der Grundbuchbezirke; zudem werden die Landesamts-, Finanzamts- und Amtsgerichtsbezirke aufgeführt. Das Verzeichnis umfaßt des weiteren eine Zusammenstellung der Hamburger Kleingartenvereine. Das Straßen- und Gebietsverzeichnis ist

377 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt (einschließlich der jeweils aktuellsten Nachträge) 15,- DM.

Hamburg in Karten

Der Atlas „Hamburg in Karten – 70 Themen der Volkszählung '87“ ist 1992 erschienen. Er enthält zahlreiche Informationen zur Sozialstruktur der Hamburger Stadtteile. Die Veröffentlichung besteht aus einem Schuber mit 70 lose eingelegten farbigen Stadtteilkarten und kostet 20,- DM.

Statistik des Hamburgischen Staates

In dieser Reihe erscheinen Quellenwerke mit tiefgegliederten Tabellen aus Großzählungen und wichtigen laufenden Statistiken. Darüber hinaus werden in dieser Reihe die Ergebnisse von Wahlen ausführlich dokumentiert.

In den letzten Jahren sind erschienen:

- Heft 105 Hamburger Krebsdokumentation 1956-1971 (vergriffen)
- Heft 106 Die Wahl zum Bundestag am 19. November 1972
- Heft 107 Die Pendelwanderung über die Hamburger Landesgrenze – Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 27. Mai 1970 – (vergriffen)
- Heft 108 Hamburg 1938/39 und 1950 bis 1972 – Statistische Reihen und Vergleiche (vergriffen)
- Heft 109 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 27. Mai 1970 – Landesergebnisse –
- Heft 110 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1972 (vergriffen)
- Heft 111 Hamburgs Industrie 1972/73 (vergriffen)
- Heft 112 Die Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 3. März 1974
- Heft 113 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1973 und 1974 (vergriffen)
- Heft 114 Umsatzsteuerstatistik 1974
- Heft 115 Hamburgs Industrie 1974/75
- Heft 116 Hamburger Krebsdokumentation 1972 bis 1974 (vergriffen)
- Heft 117 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1975
- Heft 118 Regionalstatistik – Daten für die Region Hamburg/Umland 1976 (vergriffen)
- Heft 119 Die Wahl zum Bundestag am 3. Oktober 1976
- Heft 120 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1976
- Heft 121 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1977 (vergriffen)
- Heft 122 Umsatzsteuerstatistik 1976
- Heft 123 Das Handwerk in Hamburg 1977
- Heft 124 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978
- Heft 125 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1978
- Heft 126 Hamburger Krebsdokumentation 1975 bis 1977
- Heft 127 Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979
- Heft 128 Regionalstatistik Bevölkerungsentwicklung in der Region Hamburg 1961 bis 1978
- Heft 129 Wahl zum 9. Deutschen Bundestag am 5. Oktober 1980 (vergriffen)

- Heft 130 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1979
- Heft 131 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1980
- Heft 132 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 6. Juni 1982
- Heft 133 Handels- und Gaststättenzählung 1979
- Heft 134 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1981
- Heft 135 Produzierendes Gewerbe 1980/81
- Heft 136 Umsatzsteuerstatistik 1978 und 1980
- Heft 137 Hamburger Krebsdokumentation 1978 und 1979
- Heft 138 Regionalstatistik – Baufertigstellungen im Wohnbau und Wohnungsbestand in der Region Hamburg 1972 bis 1981
- Heft 139 Wahl zur Bürgerschaft und Wahl zu den Bezirksversammlungen am 19. Dezember 1982
- Heft 140 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983
- Heft 141 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1983
- Heft 142 Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984
- Heft 143 Produzierendes Gewerbe 1982/83
- Heft 144 Umsatzsteuerstatistik 1982
- Heft 145 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1985
- Heft 146 Handels- und Gaststättenzählung 1985
- Heft 147 Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987
- Heft 148 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 9. November 1986 und am 17. Mai 1987
Teil 1: Wahlen am 9. November 1986
Teil 2: Wahlen am 17. Mai 1987
- Heft 149 Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989
- Heft 150 Produzierendes Gewerbe 1984 bis 1989
- Heft 151 Bundestagswahl am 2. Dezember 1990
- Heft 152 Die Arbeitsstättenzählung in Hamburg am 25. Mai 1987
- Heft 153 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landesergebnisse –
- Heft 154 Die Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landes- und Bezirksergebnisse –
- Heft 155 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Pendelwanderung –
- Heft 156 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 2. Juni 1991
- Heft 157 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 19. September 1993

Vertrieb der vorstehenden
Veröffentlichungen:

Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Sitz: Steckelhörn 12,
20457 Hamburg

Telefon: (040) 3681-1719 bzw. 1721

Telefax: (040) 3681-1700

Btx: * 36 502 #

